

## **Zusammenstellung der Bewerbungen um den Bürgerkulturpreis 2009**

Der Bürgerkulturpreis 2009 stand unter dem Leitthema „Demokratie leben und stärken“.

Bis zum Stichtag waren 28 Bewerbungen eingegangen.

Der Beirat hat bei der Auswahl der Preisträger das Augenmerk gemäß der Ausschreibung auf Initiativen gelegt, die aktive Mitsprache und verantwortungsvolle Teilhabe an demokratischen Prozessen fördern. Dabei wurde vor allem an beispielhafte Projekte gedacht, die, außerhalb der institutionalisierten demokratischen Gremien und Parteien, Menschen motivieren Demokratie zu leben, sowie themen- wie generationsübergreifend eine nachhaltige ehrenamtliche Bürgerbeteiligung anstoßen.

Schließlich wurden ein 1. Preis, ein 2. Preis und ein 3. Preis sowie zwei Ehrenpreise vergeben.

Nachfolgend werden hier alle eingereichten Bewerbungen kurz vorgestellt. Sie sollen Möglichkeiten aufzeigen und Beispiele geben für bürgerschaftliches Engagement zur Stärkung der Demokratie.

Die Bewerbungen wurden nach den Projektnamen alphabetisch geordnet, die Preisträger und Ehrenpreisträger sind gesondert gekennzeichnet.

## Inhalt:

	Seite
• Altes Feuerwehrhaus - Konzept Familienwerkstatt	3
• basis - Europas größter Schülerkongress	<b>(2. Preis)</b> 5
• Beratung von Bürgerbegehren in Bayern und Förderung eines demokratischen Bewusstseins	<b>(Ehrenpreis)</b> 7
• Besinnungswald-Anschauung - ein menschenvernetzendes Kommunikationsprojekt	9
• Bürgerforum Gräfenberg - Für Demokratie und gegen Rechtsextremismus	<b>(1. Preis)</b> 11
• Bürgerinitiative Buntes Warmensteinach	<b>(Ehrenpreis)</b> 13
• /e-politik.de/	15
• Erwachsenenbildung zu aktuellen Fragen in Politik und Gesellschaft	17
• „Finanzgenie“	19
• Gedächtnisbuch für Häftlinge des KZ Dachau	21
• KKV Juniorenkreis - offenes Netzwerk junger Führung(nachwuchs)kräfte in Wirtschaft und Verwaltung	23
• Kulturförderung im sozialen Brennpunkt	25
• Meine Straße, meine Stadt, mein Zuhause	<b>(3. Preis)</b> 27
• Mergenbaum-Blatt - Bürgerzeitung des Stadtteils Aschaffenburg-Nilkheim	28
• „Miteinander - Füreinander“	30
• MütZe Familienzentrum	31
• Naturschwimmbad Heigenbrücken	33
• Netzwerk Deutschland Lagerland	35
• Nymphenburger Gespräche _ Plattform für Dialog	37
• OMA-OPA-Service	39
• Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage (SoR-SmC)	41
• Schulprojekt Kinderrechte	43
• Schülerinitiative München (SIM)	45
• „Senioren Siegel“ für seniorenstarke Unternehmen	47
• Sonwendfeuer Trudering	49
• Verhinderung einer Schießanlage	51
• Verhinderung einer Umgehungsstraße	52
• Zusammenleben in Israel	53

## **Altes Feuerwehrhaus - Konzept Familienwerkstatt**

### Konzeption:

In den Jahren 2006/2007 bezog die FFW München-Waldperlach ein neues Gebäude und hinterließ mitten in Waldperlach ein altes Gerätehaus. Ziel ist es, für dieses Gerätehaus eine dauerhafte altersunabhängige bürgerschaftliche Nutzung zu erwirken.

Im Winter 2008/2009 hat der Verein für nachbarschaftliches Leben in Waldperlach e.V. in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München, Sozialreferat, das Konzept „Familienwerkstatt“ und das Projekt „Partizipation von Kindern und Jugendlichen“ geschrieben, welches Grundlage für die bürgerschaftliche Nutzung des Gerätehauses werden soll.

### Vorgehensweise:

Eigentümerin des alten Feuerwehrhauses ist das Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt München. Das Konzept „Familienwerkstatt“ wird vom Sozialreferat der LHM unterstützt. So wäre es stadintern notwendig, das Haus des KVR durch das Sozialreferat anzumieten. Nachdem die beiden Referate der LHM sich nicht einigen konnten, wurde uns mit Schreiben vom 30.4.09 mitgeteilt, dass der Abriss des Gebäudes veranlasst wurde.

Der Brief war der Startschuss eines demokratischen Prozesses, der mit dem Stopp der Abrisspläne vorläufig seinen Höhepunkt erreicht hat. So informierten wir von dieser Abrissabsicht Stadträte verschiedener Parteien, die 2. Bürgermeisterin, den Bezirksausschuss 16, die örtliche Presse, Vereine und Gruppen, die das Feuerwehrhaus mit nutzen wollten und die Bürger vor Ort. Durch die Einflussnahme der Bürgerschaft und der Presse auf die politischen Gremien und dadurch auf die Verwaltung ist es uns gelungen, den Abriss zu stoppen.

Nun dachten wir, dass wir mit den Projekten los legen können. So ist es aber nicht! Jetzt wird in der Verwaltung der LHM über die notwendige Renovierung diskutiert. Unser Ziel und Bestandteil der Konzeption ist es, auch die Renovierung selbst durchzuführen. Die von uns eingeschalteten Fachleute beziffern die Kosten zwischen 10.000 und 20.000 €, bei Abzug von Eigenleistungen wäre es entsprechend weniger.

### Angebot:

Der Verein verfolgt folgende Ziele:

- a) Vernetzung vorhandener Organisationen und Initiativen
- b) Stärkung der vorhandenen Ressourcen durch Vernetzung
- c) Öffentliche und niederschwellige Anlaufstelle für Waldperlacher Bürger
- d) Plattform zur Präsentation und Umsetzung von neuen Initiativen einzelner Bürger im Sinne von nachbarschaftlichem Engagement

Der Verein hat derzeit zwei Räume in einem Privathaus angemietet, die jedoch für die Umsetzung der Vereinsziele nicht ausreichen. In den Räumen des Alten Feuerwehrhauses könnten Projekte verwirklicht werden, die in den vorhandenen Räumen nicht umgesetzt werden können, z.B. Stadtteilstadt, Flohmarkt, größere Versammlungen, einmalige Veranstaltungen wie z.B. Geburtstagsfeiern, Ferienangebote für Kinder und Jugendliche, Ausstellungen, Workshops etc.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Der Verein hat über 100 Mitglieder, davon sind ca. 30 % aktiv. Die Altersspanne reicht von Kindern bis über 80-Jährige.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Ist Grundlage des Konzeptes „Familienwerkstatt“.

**Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:**

Es lohnt sich auf demokratische Weise zu versuchen, die Entscheidungen von Verwaltungen rückgängig zu machen.

Durch eine Berücksichtigung des Projektes Altes Feuerwehrhaus beim Bürgerkulturpreis 2009 könnten die für eine vorgesehene temporäre Nutzung anfallenden Renovierungskosten gestemmt und dem Streitpunkt der Verwaltung die Grundlage entzogen werden.

**Finanzierung:**

Als eingetragener und gemeinnütziger Verein bewerben wir uns für die Trägerschaft des alten Feuerwehr-Gerätehauses.

Der Mietvertrag für das Gebäude soll zunächst auf zwei Jahre begrenzt werden.

Die Vereinsarbeit wird derzeit nur durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert.

**Kontakt Daten:**

Verein für nachbarschaftliches Leben in Waldperlach e.V.

1. Vorsitzender

Andreas Burkhardt

Gänselieselstr. 39

81739 München

Tel. 0172/1043031

Fax: 089/60019786

[bmburkhardt@gmx.de](mailto:bmburkhardt@gmx.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **basis - Europas größter Schülerkongress** (2. Preis)

Das bayerische SchülerInnensymposium "basis" wird von Schülerinnen und Schülern selbst organisiert.

### Konzeption:

Um die Schülervertretung bayernweit zu stärken, organisiert die LSV alle zwei Jahre den Schülerkongress "basis" mit bis zu 800 Teilnehmern. Die Kongresse haben Schwerpunktthemen aus dem bildungspolitischen Bereich und ein Weiterbildungsangebot sowohl im Bereich der Softskills als auch in bildungspolitischen Thematiken. Wichtig sind zudem der Austausch zwischen den Schülervertretern der unterschiedlichen bayerischen Schularten sowie unmittelbarer Kontakt und Diskussionen mit Politikern aus dem Landtag und Vertretern bildungspolitischer Verbände.

Ziel ist es, dadurch Partizipationsmöglichkeiten an den Schulen zu schaffen bzw. zu stärken, um dauerhaft die Beteiligung an alltäglichen (Entscheidungs-)Prozessen, auch im späteren Leben, als Selbstverständlichkeit zu begreifen.

### Vorgehensweise:

Die Konzeption der einzelnen Kongresse wird von den Mitgliedern der LSV gemacht, anschließend wird ein Organisationsteam gewählt, welches sich dann um die Umsetzung kümmert. In die Organisation werden dann wiederum weitere Schülerinnen und Schüler eingebunden, insbesondere bei der Mobilisierung für die Kongresse sowie der Durchführung des Kongresses vor Ort.

### Angebot:

- Diskussion zu allgemeinpolitischen Themen, die auch im Schulalltag auftauchen (z.B. Rechtsextremismus)
- Workshops zu methodischer Weiterbildung (z.B. Projektmanagement, Moderation,...)
- Workshops zu inhaltlicher Weiterbildung (z.B. Ganztagschulen, Bildungsstudien,...)
- Austausch und Vernetzung zwischen den Schülerinnen und Schülern aus ganz Bayern
- Diskussion zu bildungspolitischen Themen (z. B. "Schule als Lebensraum")

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Die Anzahl der helfenden Beteiligten beträgt pro Kongress circa 60 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 22 Jahren, wobei es in der Regel ein Kernteam von 4-8 Jugendlichen gibt.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

In erster Linie sind die Kongresse an engagierte Schülerinnen und Schüler gerichtet und zielen darauf ab, deren Engagement in den Schulen zu stärken, von der Schülervertretung vor Ort bis zur Landesebene. Die Organisation der Kongresse wird von Schülerinnen und Schülern unterschiedlichen Alters und von verschiedenen Schularten selbst übernommen. Die Ergebnisse der Kongresse werden jedoch auch an Vertreter aus der Bildungspolitik weitergegeben sowie durch die Pressearbeit an die Öffentlichkeit getragen.

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Kongresse finden großen Anklang bei den bayerischen Schülerinnen und Schülern. Auch weiterhin wird es ein Ziel für die LSV sein, sich dafür einzusetzen, dass Schülerinnen und Schüler sich weiterbilden, um an ihren Schulen selbst ihre Interessen gut vertreten zu können. Aufgrund der bisherigen Weiterführung und der guten Erfolge werden auch weiterhin Kongresse geplant und durchgeführt werden, um Schülerinnen und Schülern Partizipationsmöglichkeiten an ihren Schulen zu zeigen, sich darüber auszutauschen und mit den Entscheidungsträgern in der Politik zu diskutieren.

**Finanzierung:**

Für jeden Kongress werden Gelder von Stiftungen beantragt, außerdem erhält die LSV Unterstützung durch bildungspolitische Verbände, über Wettbewerbe, durch Politiker und durch das Staatsministerium für Unterricht und Kultus über Mittel des Landeschülerrates in Bayern.

**Kontaktdaten:**

LandeschülerInnenVereinigung  
Postfach 200518  
80005 München

Herr Daniel Gögelein  
Geschäftsführer für Finanzen

Tel. 0151 226 15550

[dani.goeg@googlemail.com](mailto:dani.goeg@googlemail.com)  
[servus@lsv-by.de](mailto:servus@lsv-by.de)  
[www.lsv-by.de](http://www.lsv-by.de)

Ansprechpartnerin:  
Freya Lücke

Tel. 0177 5004123

[freya@basis09.de](mailto:freya@basis09.de)  
[www.basis09.de](http://www.basis09.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **Beratung von Bürgerbegehren in Bayern und Förderung eines demokratischen Bewusstseins**

**(Ehrenpreis)**

Mehr Demokratie e.V. ist ein gemeinnütziger und überparteilicher Verein, den es seit 1988 gibt. Das Ziel ist die Mitbestimmung der Bürger zusätzlich zu Wahlen mit dem Instrument Volksentscheid/Bürgerentscheid. In den Gemeinden, den Ländern, auf Bundes- und Europaebene sollen die Menschen die Möglichkeit bekommen, in wichtigen Sachfragen direkt zu entscheiden. Eine Kultur der Beteiligung und des Dialogs bietet dabei die Grundlage.

### Konzeption:

In den Bundesländern und auf Kommunalebene setzt sich Mehr Demokratie für eine direkte Demokratie mit fairen Spielregeln ein und ist dabei sehr erfolgreich. 1995 wurde aufgrund einer Initiative von Mehr Demokratie der Bürgerentscheid in Bayern eingeführt. Bayern zählt bundesweit zu den Ländern mit den besten und anwendungsfreundlichsten Regeln bei Bürgerbegehren und Bürgerentscheiden und wird vielfach als Vorbild gesehen.

### Angebot:

Die Hauptaufgabe von Mehr Demokratie in Bayern liegt (seit 1995) bei der Beratung von Bürgerbegehren. Initiativen, aber auch Bürgermeister und Stadt- bzw. Gemeinderäte, sowie Mitarbeiter der Verwaltung suchen hier Rat, bei der Vorbereitung oder Durchführung eines Bürgerbegehrens vor Ort. Dabei geht es nicht nur um die Anwendung der Regelungen und die Organisation des Verfahrens, sondern insbesondere auch um den Umgang miteinander, wie Gesprächsvermittlung zwischen Bürgern, Bürgermeistern und Verwaltung sowie die faire Anwendung der Regelungen. Dadurch findet in der Stadt oder Gemeinde ein beispielhafter Meinungsbildungsprozess statt, der zukunftsweisend und befriedigend ist. Gerichts- und Verfahrenskosten können durch das Instrument und die Beratung vermieden werden. Es findet ein Dialog auf gleicher Augenhöhe statt und die Bürger können so aktiv ihr Gemeinwesen mitgestalten. Pro Jahr werden ca. 80-100 Initiativen beraten, zusätzlich wurde ein Leitfaden erstellt, der regelmäßig gepflegt wird. Hier erhalten Initiativen Tipps zur Durchführung von Bürgerbegehren und Bürgerentscheiden.

Mehr Demokratie e.V. ist inhaltlich immer neutral.

Sämtliche Verfahren werden, in Zusammenarbeit mit der Universität Marburg, erfasst und ausgewertet. Diese Ergebnisse werden der Öffentlichkeit, staatlichen und wissenschaftlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Die Kultur des Dialogs und der gegenseitigen Anerkennung wird nicht nur in der Beratung der Bürgerbegehren vertreten, sondern auch mit Schülerinnen und Schülern in zahlreichen Schulstunden und Demokratie-Workshops diskutiert. Regelmäßig wird Mehr Demokratie in Schulen, Kindertagesstätten und zu Elternabenden eingeladen, um seine Konzepte des fairen und demokratischen Umgangs miteinander vorzustellen.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Die Arbeit von Mehr Demokratie wird von vielen Ehrenamtlichen getragen, die sich auf unterschiedliche Art und Weise einbringen. Die Zahl der Aktiven schwankt je nach Aktivität/Kampagne von 10 bis 30 Personen (ca. 16 bis 70 Jahre) in Bayern.

Verantwortlich für die Bürgerbegehrensberatung und die Schulstunden ist Frau Susanne Socher (31).

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

In Bayern gibt es sehr gute Regelungen, um Bürgerbegehren anzuwenden. Dennoch wenden sich sehr viele Bürger an Mehr Demokratie mit der Bitte um Unterstützung. Durch die langjährige Erfahrung und die Beobachtung unzähliger Verfahren kann Mehr Demokratie sehr gute Hilfestellung leisten und so auch dazu beitragen, dass unzulässigen Verfahren vorgebeugt wird. Dadurch wird das bürgerschaftliche Engagement gestärkt, die Bürger kön-

nen ihr Gemeinwesen mitgestalten. Die langjährige Erfahrung zeigt, dass Bürgerbegehren auch zu einem zufriedeneren Zusammenleben führen, da die Bürger erkennen, dass sie punktuell Entscheidungen mit beeinflussen können. Das stärkt auch das Vertrauen in die Politik.

In einem fair geführten Dialog wird eine politische Kultur der gegenseitigen Anerkennung gefördert. Dies ist in Zeiten von umfassender Politikverdrossenheit nötiger denn je.

**Finanzierung:**

Die Arbeit von Mehr Demokratie wird ausschließlich über Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert.

**Kontakt Daten:**

Mehr Demokratie e.V.  
Jägerwirtstr. 3  
81373 München

Ansprechpartnerin:  
Susanne Socher

Tel. 089/8211774

Fax: 089/8211176

[beratung@mehr-demokratie.de](mailto:beratung@mehr-demokratie.de)  
[bayernbuero@mehr-demokratie.de](mailto:bayernbuero@mehr-demokratie.de)

[www.bayern.mehr-demokratie.de](http://www.bayern.mehr-demokratie.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Die Besinnungswald-Anschauung - ein menschenvernetzendes Kommunikationsprojekt

Die Entwicklung, Darstellung, Verbreitung, Aufnahme und Umsetzung einer ganzheitlichen strategischen Anschauung (beruhend auf Grundsätzen der Humanitär- und Naturethik) als Antwort auf die Globalisierung, die Zerstörung der Ökosysteme sowie die Vernichtung gewachsener Kulturen und Gesellschaftsstrukturen.

### Konzeption:

**Ausgangspunkt:** Die Menschen und alle Lebewesen sind von Ökosystemen abhängig. Das Zukunftsszenario der nicht mehr umkehrbaren globalen Zerstörung der Ökosysteme rückt immer näher. Wir als Einzelpersonen können die notwendigen Veränderungen und Gegenmaßnahmen nicht erzwingen. Aber wir können den kulturellen Nährboden für einen solchen Wandel vorbereiten, indem wir die erforderlichen überlebenswichtigen Kulturgedanken verinnerlichen, verbreiten, verankern und an die kommenden Generationen weitergeben.

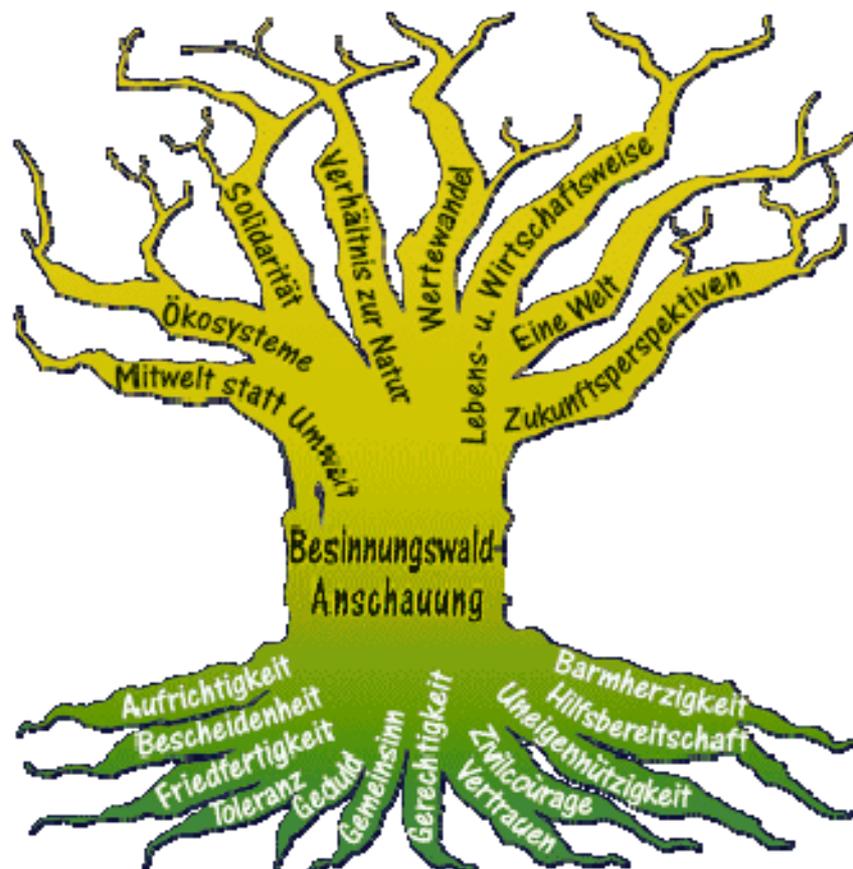
**Fokussierung:** Im Brennpunkt dieses Kommunikationsprojektes liegen die kulturellen Ursachen für die Zerstörung der Ökosysteme, u.a. wie wir leben und arbeiten, welchen Stellenwert die Natur einnimmt und welche Werte in unserer Gesellschaft vorwiegen. Dieses Projekt beschäftigt sich mit der kulturellen Antwort auf diese Herausforderung.

**Inhalte:** Inhalte des ganzheitlichen Kommunikationsprojektes sind acht Öko-Kulturbotschaften:

- Ökosysteme, Mitwelt statt Umwelt, Eine Welt, Solidarität, Verhältnis zur Natur, Lebens- und Wirtschaftsweise, Wertewandel, Zukunftsperspektiven

und zwölf humanitäre Werte:

- Aufrichtigkeit, Barmherzigkeit, Bescheidenheit, Friedfertigkeit, Geduld, Gemeinsinn, Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Uneigennützigkeit, Vertrauen, Zivilcourage



### Vorgehensweise:

Die Stiftung für Besinnungswälder Deutschland will durch eine regionale Kulturträger-Konzeption diese acht Öko-Kulturbotschaften und zwölf humanitären Werte in unserer eigenen deutschen Kultur und weltweit bewusst definieren, etablieren, pflegen und miteinander vernetzen. Somit macht die Stiftung die heutige Bevölkerung und die nachkommenden Generationen auf die erforderlichen notwendigen, einschneidenden Veränderungen in der Kultur als Antwort auf die Zerstörung der Mitwelt aufmerksam.

### Angebot:

Derzeit existiert ein Besinnungswald. Das Areal liegt im Naturschutzgebiet und Biosphärenreservat Rhön in der Mitte Deutschlands und genießt als Vogelschutzgebiet zudem einen besonderen Schutz.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Als zweckgebundene öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts bietet die Stiftung für Besinnungswälder Deutschland den rechtlichen, inhaltlichen und kommunikativen Rahmen für die Beteiligung der Bürgerschaft, die diese Anschauung für sich in Anspruch nehmen will. Die Stiftung bietet ein breites Spektrum an Möglichkeiten, diese Anschauung weiterzugeben oder umzusetzen, entweder als Einzelpersonen oder im Team. Hierbei kann sie die demokratische Chance zur „offenen“ Mitwirkung vor Ort und/oder im Internet als Freunde der Stiftung wahrnehmen.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Die interne Stiftungsarbeit wird ausschließlich vom Stiftungsvorstand (2 Personen) ehrenamtlich ausgeführt.

Die Zahl der ehrenamtlichen Kulturträger aus der Bürgerschaft (überwiegend zwischen 40 und 60 Jahre alt) ist nur zum Teil quantifizierbar:

Internet-Gemeinschaft: Website-Besucher in den letzten zwölf Monaten - 13.996

vor Ort: Baumspender - 46; ehrenamtliche Kulturträger, die sich für spezifische Einzelaktionen engagiert haben - 37; Besucher-Einträge im Gästebuch am Informationsstand am Besinnungswald - 281.

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die zwei Hemmnisse für die weitere Entwicklung der Stiftung sind:

Mangelnder Bekanntheitsgrad außerhalb der Region und nicht gesicherte Finanzierung der weitergehenden Stiftungsarbeit.

### Finanzierung:

Stiftungsvermögen bei der Gründung:

80.272,83 € = 157.000,-- DM

Die Finanzierung der weitergehenden Stiftungsarbeit durch geringes/schwankendes Spendenaufkommen.

### Kontaktdaten:

Michael Mence  
Stiftung für Besinnungswälder Deutschland  
Rineckerstr. 17  
97762 Hammelburg

Tel. 09732/786669

[info@besinnungswaelder.de](mailto:info@besinnungswaelder.de)

[www.besinnungswaelder.de](http://www.besinnungswaelder.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# **Bürgerforum Gräfenberg - Für Demokratie und gegen Rechtsextremismus**

**(1. Preis)**

## Konzeption:

Ziele u.a.:

- Skandalisierung der rechtsextremistischen Aufmärsche in Gräfenberg
- Soziale Kontrolle (niemand soll unbemerkt bei den Rechten mitmarschieren)
- Werbung für eine offene, demokratische Gesellschaft
- Schaffung eines Problembewusstseins bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Kultivierung eines prodemokratischen Diskurses über Werte, die uns tragen
- Stigmaabwehr (Gräfenberg soll nicht als „braune“ Stadt stigmatisiert werden)

## Vorgehensweise:

Aktivierung der Bevölkerung; Intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Kreative Aktionen mit Mitmach-Charakter

## Angebot:

Kreative, intelligente Protestkundgebungen gegen rechtsextremistische Aufmärsche in Gräfenberg

Präventive Angebote gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus: „Demokratieforum“ (Vorträge, Veranstaltungen), „Open-Mind-Festival“ (Konzerte gegen Rechtsextremismus), Vorträge an Schulen

Beratung von Kommunen und Initiativen, die mit ähnlichen Problemen zu tun haben

Gestaltende Mitwirkung in Netzwerken (z.B. Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg)

Intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die Notwendigkeit eines couragierten Handelns gegen Rechtsextremismus

## Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Ca. 40 ehrenamtlich Aktive mit ihren jeweiligen Netzwerken

## Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Breite Einbeziehung der Bürgerschaft über ca. 38 Gegenprotest-Aktionen

Beteiligung im Regelfall jeweils ca. 200 - 300 Personen

August 2007: Über 1.000 Teilnehmer am Demokratiefest

Oktober 2007: Über 2.000 Teilnehmer an der 26stündigen Veranstaltung „Für Menschenrechte und Demokratie in einem geeinten Deutschland“

## Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechtsextremismus ist riskant: Die führenden Persönlichkeiten geraten ins Fadenkreuz der Neonazis (u.a. Flyerverteilung gegen die beiden Sprecher des Bürgerforums; dreitägige „Belagerung“ unseres Anwesens im Rahmen des sog. 1. Frankentages in Weißenohe).

Demokratische Demonstranten werden vonseiten der Polizei aufgrund einer polizeistrategischen „Links-Rechts-Schematisierung“ des Protest-/Aufmarsch-Szenarios einer „linken“ und damit politisch verdächtigen Ecke zugewiesen.

Die massiven polizeilichen Ermittlungen gegen Bürger, die an einer spontanen Blockade im Juli 2008 teilgenommen hatten, führten zu einer massiven Reduktion der Unterstützung aus der Bevölkerung. Die Daueraufmärsche der Neonazis (bis zum Zeitpunkt der Antragstellung 41 Aufmärsche innerhalb von 2 ¾ Jahren), denen weder durch ordnungspolitische, juristische oder polizeiliche Mittel Einhalt geboten werden kann, führen zu Ermüdung der Bevölkerung; bisweilen wird von einigen eine „Täter-Opfer-Umkehr“ konstruiert, so als sei das Bürgerforum an den Nazi-Aufmärschen schuld.

Von hoher Wichtigkeit ist die Anerkennung des in zeitlicher, sozialer und persönlicher Hinsicht hoch aufwändigen zivilgesellschaftlichen Engagements von Außen: Durch die Medien, durch Entscheidungsträger und durch gesellschaftlich wichtige Organisationen. Ohne diese „Ressourcenzufuhr“ von Außen hätten wir unser Engagement vermutlich schon an den Nagel gehängt.

Eine Veränderung der Einstellung von marschierenden Nazis ist durch Protestveranstaltungen nicht möglich. Was Protest leisten kann, ist soziale Kontrolle, die Ermutigung anderer Kommunen, nicht wegzusehen, die Zivilität des zivilgesellschaftlichen Engagements. Uns trägt der Gedanke, dass ohne aktive Zivilgesellschaft eine Verteidigung der moralischen Grundlagen unseres Zusammenlebens nicht möglich ist.

**Finanzierung:**

Eigenfinanzierung über Essens- und Getränkeverkauf bei Gegendemonstrationen und Spenden

**Bisherige Auszeichnungen:**

Bundespreis „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2008“ (5.000,- €)

Würzburger Friedenspreis 2008 (1.500,- €)

Otto-Kraus-Preis der IG Metall Nürnberg 2008 (1.500,- €)

Freiherr-von-Pechmann-Preis der Evang.-luth. Landeskirche Bayerns 2009 (3.000,- €)

**Kontaktdaten:**

Bürgerforum Gräfenberg - Für Demokratie und gegen Rechtsextremismus

Ansprechpartner:  
Michael Helmbrecht  
Mühlenweg 6  
91367 Weißenhohe

Tel. 09192/997765

[michael.helmbrecht@ohm-hochschule.de](mailto:michael.helmbrecht@ohm-hochschule.de)  
[buergerforum.graefenberg@web.de](mailto:buergerforum.graefenberg@web.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **Bürgerinitiative Buntes Warmensteinach (Ehrenpreis)**

### Konzeption:

Die Bürgerinitiative wurde gegründet, um die Errichtung eines Schulungszentrums rechtsextremistischer Gruppierungen in Warmensteinach zu verhindern. Ziel ist es, bei der Bevölkerung - insbesondere bei Kindern und Jugendlichen - eine Sensibilisierung gegen rechtsextremistische Tendenzen zu erreichen.

### Vorgehensweise:

Durch unser offenes Auftreten in der Öffentlichkeit und die klare Ablehnung faschistischer und rassistischer Tendenzen konnten wir in der Bevölkerung sowie im Umland große Aufmerksamkeit auf diese Thematik lenken. Durch entsprechende Veranstaltungen und das gezielte Ansprechen bestimmter Gruppen (Jugendliche, Lehrer, Schulen) wollen wir die Thematik immer wieder in den Blickpunkt rücken, um ein politisches Bewusstsein zu wecken und zu fördern. Wir möchten vorlegen, dass die Aussage: „Da kann man ja eh' nichts machen“ schlichtweg falsch ist.

Zwischenzeitlich ist unsere Bürgerinitiative in die Mitarbeit der neu gegründeten „Bunten Region Bayreuth“ eingebunden. Ebenso wird immer wieder versucht, die Kirchen in die Problematik mit einzubeziehen.

### Angebot:

Aufklärungsarbeit zum Thema: „Wie sieht Rechtsextremismus heute aus und wie kann ich demokratisch dagegen angehen?“ Dies geschieht in Form von Veranstaltungen oder Demonstrationen, Teilnahme an Podiumsdiskussionen in Schulen oder Vereinen sowie Vorträgen und Ausstellungen. Ein wesentlicher Punkt ist dabei auch die Kontaktpflege mit den Politikern aller Parteien aus unserer Region.

Monatliche Stammtische zum Gedanken- und Ideenaustausch.

Informationen in den Ortsnachrichten über aktuelle Geschehnisse

Informationen auf der gemeindlichen Internetseite

Verschiedene Aktionen der jeweiligen Situation angepasst wie z.B. Mahnwachen, Lichter-Gottesdienst mit ca. 700 Teilnehmern oder Jugendveranstaltungen wie „Jugend gegen Rechts“

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Die BI besteht im Kern aus 10 ständigen, ehrenamtlich Tätigen im Alter von 14 bis 60 Jahren, die die Fäden in der Hand halten. Für Veranstaltungen lassen sich problemlos genügend freiwillige Helfer aus der Bürgerschaft organisieren.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Insgesamt erhalten wir aus der Bürgerschaft einen starken Rückhalt und große Aufmerksamkeit bei allen unseren Veranstaltungen. Gleichzeitig wurden auch bei unseren Mitbürgern politische Standpunkte neu definiert und ein politisches Bewusstsein für die Belange des eigenen Umfeldes geweckt.

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Durch unser konsequentes Handeln wird eine ganz neue Außenwirkung sowie eine überparteiliche Zusammenarbeit über die Ortsgrenzen hinaus erzielt. Der Zusammenhalt im Ort wurde nachhaltig gestärkt und in der Folge neue Projekte angestoßen - z.B. Kunst als Ausdruck von Vielfalt, Hüttenfest etc.

Bürger, die sich aktiv an unseren Aktionen und Veranstaltungen beteiligt haben, entwickelten ein neues Bewusstsein für die Vorgänge in ihrem Ort.

Derzeit haben wir uns eine Zeit zum Nachdenken und der Bestimmung des eigenen Standpunktes genommen. In der Zukunft möchten wir verstärkt das politische Denken fördern und den Begriff der „Basisdemokratie“ in das Blickfeld rücken, indem wir Jugendlichen aufzeigen,

wie politisches Handeln auf persönlicher Ebene möglich ist und was damit erreicht werden kann.

**Finanzierung:**

Unsere Bürgerinitiative erhebt keine Mitgliedsbeiträge, sondern finanziert sich aus Spenden und Erträgen von Veranstaltungen.

Bei uns tätige Bürger spenden ihre Zeit für die Bürgerinitiative.

**Kontaktdaten:**

Bürgerinitiative Buntes Warmensteinach  
c/o Johanna Langner  
Fleckl 10  
95485 Warmensteinach

Tel. 09277/774

oder 0921/7573440

Fax: 09277/975846

[langner-fleckl@t-online.de](mailto:langner-fleckl@t-online.de)

<http://www.warmensteinach.de/Buntes-Warmensteinach.325.0.html>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **/e-politik.de/**

### Konzeption:

/e-politik.de/ ist ein Onlinemagazin für Politik, Gesellschaft und Politikwissenschaft mit dem Ziel der Förderung von politischer und journalistischer Bildung sowie journalistischer Aus- und Weiterbildung junger Journalisten, Politiker und Wissenschaftler. /e-politik.de/ ist unabhängig und gehört keiner politischen Partei an.

#### 1. Wir wollen informieren

Wir wollen mit /e-politik.de/ im Internet Hintergrundinformationen, aktuelle Analysen und politisches Basiswissen liefern sowie gezielt durch das politische und politikwissenschaftliche Internet führen. Im Vordergrund steht dabei Information zu aktuellen Problemen und Themen, welche einen besonderen Einfluss auf die Gesellschaft und ihre Entwicklung nehmen.

#### 2. Wir wollen fördern und ausbilden

Wir geben jungen Journalisten, Wissenschaftlern, aber auch Nicht-Medienschaffenden die Möglichkeit zu publizieren und ihre Beiträge einem breiten und politikinteressierten Publikum zu präsentieren. Unsere Mitarbeiter können erste journalistische Erfahrungen sammeln. In unserer Redaktion arbeiten sowohl Studenten als auch Mitarbeiter von Tageszeitungen, Onlineangeboten, Universitäten oder politikwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen, die ihre Erfahrungen gern weitergeben.

#### 3. Wir setzen uns für politische Bildung ein

Wir glauben, dass politische Bildung auf mindestens drei Säulen ruht: Zum einen hängt sie vom Zugang zu politischen Informationen ab, die wir durch unser Magazin zur Verfügung stellen. Zum anderen heißt Bildung auch, dass Nachwuchswissenschaftlern und -journalisten und generell allen interessierten Bürgern die Möglichkeit gegeben wird, zu publizieren. So wollen wir einen kompetenten, ehrenamtlichen Bürgerjournalismus liefern.

### Vorgehensweise:

Unsere Struktur ist dezentral. Die momentan existierenden regionalen Redaktionen in München, Berlin und Heidelberg verrichten den Kern der Arbeit (regelmäßiges Schreiben von Artikeln, CvD-Dienste etc.). Es gab bereits Redaktionen in Leipzig und Greifswald, die evtl. wieder aufgebaut werden. Eine Bonner Redaktion befindet sich in der Findungsphase. Weiterhin publizieren zahlreiche freie Autoren aus dem ganzen Bundesgebiet, Österreich und der Schweiz bei uns. Im Hintergrund steht der Verein /e-politik.de.e.V./, der den finanziellen und rechtlichen Rahmen bietet. Prinzipiell ist die Arbeit bei /e-politik.de/ ehrenamtlich. Dieses Jahr wurde eine Stelle auf 400,-€-Basis zur Koordination und Organisation des Projekts geschaffen, die bisher aus Vereinsgeldern finanziert wird.

### Angebot:

Wir haben den Anspruch möglichst aktuelle, informative und qualitative Artikel zu liefern.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

29 Vereinsmitglieder, ca. 30 Aktive in den regionalen Redaktionen, ca. 50 freie Autoren. Alter: ca. 18 bis 40 Jahre, jedes Alter willkommen.

#### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Bei uns ist jeder Bürger, der sich aktiv am meinungsbildenden Prozess in der demokratischen Gesellschaft beteiligen möchte, willkommen. Wir verfolgen das Konzept eines aufklärten Bürgerjournalismus, der durch die neuen Medien verstärkt möglich geworden ist.

#### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Durch die verstärkte Konkurrenz auf dem Online-Markt ist es für uns als dezentrales und ehrenamtliches Projekt schwerer geworden, uns zu behaupten und zeitgemäß zu bleiben. Daher wurde die Organisationsstelle als zentraler Ansprechpartner und Instanz für Nachwuchsrekrutierung geschaffen, die aber dauerhaft nicht aus den bisherigen, begrenzten finanziellen Ressourcen des Vereins finanziert werden kann.

#### Finanzierung:

Die Finanzierung des Vereins erfolgt bisher ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden.

#### Auszeichnungen:

Alternativer Medienpreis 2001

Kategorie: Online

#### Kontaktdaten:

/e-politik.de/ e.V.

c/o Jochen Groß

Hohenzollernstr. 158

80797 München

Ansprechpartner:

Herr Yahya Abu-Yahya

(Organisationsteam)

Tel. 0177/8385413

[orga@e-politik.de](mailto:orga@e-politik.de)

[www.e-politik.de](http://www.e-politik.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **Erwachsenenbildung zu aktuellen Fragen in Politik und Gesellschaft**

### Konzeption:

Das Projekt verfolgt das Ziel, dass Ehrenamtliche in Vorstandschafft und Hauptausschuss sich mit aktuellen Fragen in Politik und Gesellschaft auseinandersetzen und jeweils eine Veranstaltungsreihe mit ca. 5-10 Vorträgen, Seminaren, Filmen u.ä. zusammen mit dem hauptamtlichen Mitarbeiter konzipieren, begleiten und auswerten. Ziel ist es, unsere Demokratie mit den im Grundgesetz vorgegebenen Werten durch Erwachsenenbildung zu stützen.

### Vorgehensweise:

Seit 1989 werden halbjährlich Schwerpunktthemen entwickelt. In verschiedenen Sitzungen und Arbeitskreisen werden Themenkomplexe erarbeitet und mögliche Veranstaltungen und Veranstaltungsformen erörtert. Dabei bringen sich die Ehrenamtlichen mit ihrem Fachwissen aus dem Alltag ein. Sie begleiten zudem die Veranstaltungen in der unmittelbaren Vorbereitung und Durchführung (Moderation, Raum herrichten, Aufsperrn, Kasse usw.)

### Angebot:

Jeder Semesterschwerpunkt beinhaltet etwa 5 bis 10 Veranstaltungen. Semesterschwerpunkte (mit jeweils einer ausgewählten Veranstaltung) der vergangenen Jahre waren beispielsweise:

- 1990:** Gerechtigkeit - Frieden - Bewahrung der Schöpfung  
(Bernhard Suttner: Frieden schließen mit der Schöpfung)
- 1991:** Wiedervereinigung Deutschlands  
(Pfarrer Eberhard Prause: Die Ereignisse des Jahres 1989 in der ehemaligen DDR und die Aussagen der Kath. Soziallehre)
- 1993:** Jugendkriminalität - ein Symptom für Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit  
(Franz Wohllebe: Jugendkriminalität)
- 1997:** Religionen - verschiedene Wege zu Gott: Judentum  
(Rabbiner Dr. Walter Homolka: Religiöse Strömungen im Judentum heute)
- 2002:** Politik und Religion - Segen oder Fluch?  
(Prof. Dr. Udo Steinbach: Der Nahe Osten im 21. Jahrhundert - Wieder ein Pulverfass der Weltgeschichte?)
- 2004:** Politik in der Gegenwart  
(Dr. Dieter Kronzucker: USA und Europa - Wem gehört die Zukunft?)
- 2009:** Visionen und Strategien für eine humane Zukunft  
(Prof. Dr. Heinrich Oberreuter: Nach 60 Jahren: Zur Zukunft von Politik und Parteien in Deutschland)

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

z. Zt. 11 ehrenamtliche Mitarbeiter im Alter zwischen 40 und 60 Jahren.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

In der Mitgliederversammlung der KEB Dingolfing-Landau werden die Themen auf breiter Basis vorgestellt. Bei den einzelnen Veranstaltungsreihen werden je nach Thema verschiedene Partner eingebunden: Parteien, Jugendverbände, Seniorenvertretungen, kommunale Stellen (Jugendamt, Seniorenkontaktstelle), Lions, Rotary ...

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Durch die jetzt 20-jährige Tradition besteht eine Verankerung der Veranstaltungsreihen im Bewusstsein der Öffentlichkeit. Wenigstens 5000 Personen haben mittlerweile an den verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen. Durch die Offenheit der Ehrenamtlichen für die Fragen in Politik und Gesellschaft entsteht ein Bewusstsein für die Verantwortung für Demokratie und Staat.

**Finanzierung:**

Die Finanzierung erfolgt durch die Katholische Erwachsenenbildung e.V.  
Für Vorträge, Kurse u.ä. werden Eintrittsgelder in unterschiedlicher Höhe erhoben.

**Kontakt Daten:**

Ernie L. Egerer

1. Vorsitzende und Hauptausschuss der Katholischen Erwachsenenbildung Dingolfing-Landau e.V.

Dachingerstr. 27

94431 Großköllnbach

Tel. 09953/30111

Fax: 09953/30130

[e.l.egerer@gmx.de](mailto:e.l.egerer@gmx.de)

[info@keb-dingolfing-landau.de](mailto:info@keb-dingolfing-landau.de)

[www.keb-dingolfing-landau.de](http://www.keb-dingolfing-landau.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## „Finanzgenie“

### Konzeption:

Schuldenfalle Handy, Internet, Onlinekauf, Bestellungen - gerade junge Menschen können Hilfen in Finanzfragen oft gut gebrauchen. Die Vermittlung von Wissen im Umgang mit Geld, mit einem monatlichen Haushaltsbudget sowie der Planung von Ausgaben kann Verschuldung verhindern.

Dieses Wissen wird oft weder im Elternhaus noch in Schulen vermittelt. Bereits im Alter von 18 bis 25 Jahren sind daher viele junge Menschen verschuldet mit gravierenden Auswirkungen für ihren weiteren Lebensweg. Durch Zwangsmaßnahmen wie Pfändungen verlieren sie ihre Ausbildungsstelle / ihren Beruf und haben Probleme mit Girokonto, Mietzahlungen usw. Neben der Beratung und Begleitung überschuldeter Menschen ist daher die Prävention ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Schuldnerberatungsstelle.

### Vorgehensweise:

Derzeit werden in dem Projekt Finanzgenie in Zusammenarbeit mit der Universität Passau Schulstunden für Haupt- und Realschule vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen umfassen Taschengeld, Girokonto, Konsumverhalten, Onlinekauf, Handy und vieles mehr. Dazu haben Studenten/innen Schulstunden für die verschiedenen Jahrgangsstufen vorbereitet und führen diese jetzt an der Hauptschule St. Nikola in Passau sowie an der Realschule in Griesbach durch. Vom Landesverband der Diakonie in Bayern wurden dafür Mittel zur Verfügung gestellt für Arbeitsmaterialien, Fahrtkosten etc. Das Projekt dauert bis zum Schuljahresende 2009.

Für weitere drei Jahre werden von der Sparkasse Passau jährlich 4.000 € zur Verfügung gestellt, um das Projekt noch weiter auszubauen. Angeboten werden ab dem Schuljahr 2009/10 Schulstunden an einer Grundschule, einer Hauptschule, einer Realschule sowie einem Gymnasium.

### Angebot:

Die Bausteine enthalten praktische Erfahrungen wie Bankbesuch, Taschengeldplaner und Testkäufe, vermitteln zudem aber auch Wissenswertes über Online-Kauf, Handycosten, Internetgefahren. Zudem reflektieren die Kinder und Jugendlichen ihr Konsum- und Kaufverhalten und lernen neue Verhaltensmuster. (Detaillierte Ausführungen zu den einzelnen Stunden sind dem eingereichten Geheft zu entnehmen.)

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Es nehmen derzeit 8 Studenten/innen (zwischen 22 und 26 Jahre alt) ehrenamtlich an diesem Projekt teil. Sie erhalten eine Erstattung der Fahrtkosten.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Schulen sind in die Planung und Durchführung der Stunden aktiv einbezogen. So erhalten die Lehrer/innen ebenfalls alle relevanten Informationen. Die Eltern werden an Elternabenden über das Projekt informiert und so ebenfalls mit den Themen vertraut. Vor Ort werden Geschäfte, Sparkasse in das Projekt einbezogen. Kinder und Jugendliche können so ihr Kaufverhalten reflektieren. Zudem sind sie Multiplikatoren in Familien- und Freundeskreis und können dieses erlernte Wissen weitergeben.

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Durch die Auseinandersetzung mit Kaufverhalten, Konsum werden die Kinder und Jugendlichen in Finanzfragen gestärkt. Sie lernen, die Ausgaben zu planen und die Notwendigkeit eines Haushaltsbudgets. Durch das frühzeitige Erlernen kann eine spätere Verschuldung verhindert werden.

Gerade die vielen Veränderungen bei Onlinekauf, Handy und Internet, verbunden mit zum Teil sehr aggressiver Werbung machen eine frühe Auseinandersetzung mit diesem Thema

notwendig. Die Zusammenarbeit mit der Universität Passau hat sich hervorragend bewährt, da dadurch die Unterrichtsstunden didaktisch sehr gut aufbereitet wurden.

Das Projekt kann nun durch das Sponsoring der Sparkasse für weitere drei Jahre durchgeführt und auf zusätzliche Schulen ausgeweitet werden. Dadurch werden Bausteine für alle Schultypen erstellt.

Langfristig ist es das Ziel, mit einem Pool von Ehrenamtlichen viele Schulen mit Informationsstunden abdecken zu können. Wichtig ist hierbei, dass es sich dabei nicht um einzelne, nur punktuelle Aktionen handelt. Die Schüler/innen sollen regelmäßig über die gesamte Schulzeit zum Thema „Umgang mit Geld“ Erfahrungen sammeln können. Nur durch eine intensive Prävention kann langfristig die Verschuldung eingedämmt werden.

**Finanzierung:**

2007 bis 2009 wurden Zuschüsse der Diakonie Bayern für ehrenamtliches Engagement bereitgestellt (insgesamt 4.800 €).

Ab September 2009 jährlich 4.000 € durch die Sparkasse Passau (Laufzeit 3 Jahre).

**Kontaktdaten:**

Diakonisches Werk Passau e.V.  
Schuldnerberatungsstelle  
Nikolastr. 12d  
94032 Passau

Tel. 0851/5606-126

Fax: 0851/5606-160

Ansprechpartnerin:

Frau Sabine Aschenbrenner

[s.aschenbrenner@diakonie-passau.de](mailto:s.aschenbrenner@diakonie-passau.de)

[www.diakonie-passau.de](http://www.diakonie-passau.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **Gedächtnisbuch für Häftlinge des KZ Dachau**

„Namen statt Nummern“

120 Gedächtnisblätter / ca. 20 Blätter in Arbeit

### Konzeption:

Erinnerung an Häftlinge des KZ Dachau durch ehrenamtliches Engagement, in Form einer Erstellung eines Gedächtnisblattes, um die Lebensbiografie eines Menschen des KZ nachzuzeichnen und wieder sichtbar zu machen. Mitarbeit ist orts- und altersunabhängig, grenzüberschreitend und nicht nur auf Deutschland bezogen. Zielgruppe: Vor allem Jugendliche und junge Erwachsene, aber auch interessierte Erwachsene.

### Vorgehensweise:

Zeitliche und projektbezogene Mitarbeit,  
Begegnung mit Überlebenden oder deren Angehörigen,  
eigenständige und eigenverantwortliche Recherchen  
Begleitung und Betreuung durch die Projektleitung

### Angebot:

- Zeitliche und projektbezogene Mitarbeit
- Geschichtliche und politische Auseinandersetzung
- Intensives Nachdenken über eigene Wertvorstellungen
- Möglichkeit zur Einstellungs- und Haltungsänderung
- Selbstverantwortliches Lernen
- Verknüpfung zwischen Geschichte von Staat und Gesellschaft mit der Lebensgeschichte des einzelnen Mitglieds

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Seit 1999 ca. 130 ehrenamtliche Mitarbeiter im Alter von 16 bis 65 Jahren.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Das Gedächtnisbuch wird ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement ermöglicht und ist somit nur durch die Einbeziehung und Mitwirkung aller Schichten der Bürgerschaft möglich. Durch die grenzüberschreitende Mitarbeit bekommt das Projekt auch einen internationalen Aspekt.

Die internationale Wanderausstellung, die bisher in 6 europäischen Ländern an über 40 Orten gezeigt und bisher von ca. 25.000 Besuchern gesehen wurde, unterstützt diesen bürgerschaftlichen Prozess.

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Erkennen der Mechanismen von schrittweiser Diskriminierung und Ausgrenzung. Teil des „Unfassbaren“ wird konkreter und ein Verstehensprozess wird initiiert. Information wird nicht nur passiv aufgenommen.

Vergleichsmöglichkeiten und Anknüpfungspunkte für einen Verstehens- und Lernprozess.

Politik und Gesellschaft wird in einem engen Zusammenhang mit dem Entwicklungsweg des Individuums erfahrbar. Ein Perspektivwechsel wird ermöglicht.

Eine Verknüpfung wird plötzlich greifbar und „nah“ erfahrbar.

Durch die Verknüpfung der Geschichte des Nationalsozialismus mit der Gegenwart erfahren Zusammenhänge im „Großen“ (Politik und Gesellschaft) und „Kleinen“ (persönliche Lebensumstände, Privatleben) neue Bedeutung.

Der Hilflosigkeit am Ort des ehem. KZ wird etwas entgegengesetzt.

Menschen bleiben nicht hilflos und starr, sondern setzen durch ihr eigenes Handeln und Engagement persönlich etwas entgegen. Nachhaltige Erfahrung, die in unsere Gesellschaft hineinwirkt und die Demokratie stärkt, z.B. gegen Rechtsextremismus. Durch die große Öff-

fentlichkeit (bisher ca. 25.000 Besucher der Ausstellung zum Gedächtnisbuch) erzeugt das ehrenamtliche Engagement einen unglaublich hohen Wirkungsgrad.

**Finanzierung:**

1/3 Trägerkreis (7.500,-- €)

2/3 Spenden und Zuschüsse (15.000,-- €)

Seit 2005 eine Stelle für die Projektleitung von 11 Stunden pro Woche für die Begleitung der ehrenamtlich Mitarbeitenden

Preisträger

„Aktiv für Demokratie und Toleranz 2008“ vom Bündnis für Demokratie und Toleranz

Förderung der Ausstellung „Namen statt Nummern“ durch die EU

Unterstützung bei Einzelprojekten des Gedächtnisprojektes u.a. von Renovabis, Bayer. Staatskanzlei, Städte München und Heidelberg, Bayer. Lehrerverband

**Kontaktdaten:**

Trägerkreis „Gedächtnisbuch für Häftlinge des KZ Dachau“

bestehend aus:

- Dachauer Forum/Kath. Erwachsenenbildung
- Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau
- Förderverein für intern. Jugend- und Gedenkstättenarbeit in Dachau
- Kath. Seelsorge in der KZ-Gedenkstätte Dachau
- Jugendgästehaus Dachau

c/o Evang. Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Alte Römerstr. 87

85221 Dachau

Tel. 08131/351514

Ansprechpartner:

Diakon Klaus Schultz

[kl.schultz@t-online.de](mailto:kl.schultz@t-online.de)

[www.gedaechtnisbuch.de](http://www.gedaechtnisbuch.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **KKV Juniorenkreis - offenes Netzwerk junger Führungs(nachwuchs)kräfte in Wirtschaft und Verwaltung**

Der offene Juniorenkreis im KKV München (Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung) versteht sich als Plattform und Netzwerk junger Führungs(nachwuchs)kräfte in Wirtschaft und Verwaltung, die sich im vertrauten Rahmen junger Menschen zwischen 20 und 40 Jahren zu Themen wie Wirtschaftsethik und faire Führung, unternehmerische soziale Verantwortung und soziale Marktwirtschaft, soziale Gerechtigkeit und bürgerschaftlichem Engagement, work-life-balance und gesellschaftspolitischen Fragen austauschen und ihre Schlüsselqualifikationen in entsprechenden workshops weiter entwickeln wollen.

### Konzeption:

Der Juniorenkreis des KKV München ist als Pilotprojekt des KKV als offene Plattform angelegt. Beschränkungen hinsichtlich Konfession oder einen Zwang zur Mitgliedschaft im KKV gibt es nicht. Die Teilnahme im Netzwerk ist kostenfrei. Verbandsintern wird an einer Ausweitung des „Münchner Modells“ auf alle bayerischen Ortsgemeinschaften gearbeitet.

### Vorgehensweise:

Die ehrenamtliche Struktur des KKV-Juniorenkreises ist straff. Geleitet wird er von einem 10-köpfigen Planungsteam. Dieses bereitet durchschnittlich 3-4 Veranstaltungen pro Monat vor.

### Angebot:

Das Angebot des KKV-Juniorenkreises ist - ausgehend von seinen zentralen Zielen sehr vielseitig, innovativ und interaktiv. Neben methodisch anspruchsvollen Abendveranstaltungen gibt es einen monatlichen Netzwerk-Lunch. Ein Mentoringprogramm vernetzt die Generationen und sorgt für einen wertvollen wirtschaftsethischen Gedankenaustausch. Durch eine virtuelle Vernetzung via „xing“ (*Anmerkung von BP 1.2.2: Xing = Onlineportal für Globales Networking für Geschäftsleute*) ist ein reger Austausch seiner Mitglieder möglich.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Die rund 200 Mitglieder im Netzwerk des KKV-Juniorenkreises München sind zwischen 20 und 40 Jahren alt. Das zentrale Planungsteam umfasst 10 Köpfe im selben Alter. Weitere 10 Personen zeigen sich als „Paten“ verantwortlich für die Weitergabe der Juniorenkreis-Idee auf andere Ortsgemeinschaften des KKV.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Der KKV-Juniorenkreis München ist ein offenes Netzwerk. Seine Veranstaltungen sind öffentlich und finden zumeist im zentral gelegenen Hansa-Haus am Königsplatz statt. Das Mentoringprogramm wendet sich bei den Mentoren an ältere Führungskräfte in Wirtschaft und Verwaltung. Politische Diskussionen finden und fanden parteiübergreifend mit zahlreichen Mitgliedern des Landtags, Bundestags und des Europäischen Parlaments statt. Podiumsdiskussionen und andere Formate - organisiert vom Juniorenkreis - tragen die Ideen als Impulse in den KKV. Für den Ökumenischen Kirchentag in München 2010 ist ein Betrag zur Sozialen Marktwirtschaft geplant.

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Der KKV-Juniorenkreis plant, seine besondere Stellung als offenes Angebot zur Förderung wirtschaftsethischer Überzeugungen, fairer Führung, bürgerschaftlichen Engagements und der sozialen Marktwirtschaft weiter zu entwickeln. Das Münchner Netzwerk soll weiter geknüpft und eine landesweite Vernetzung junger Führungs(nachwuchs)kräfte aufgebaut werden. Das Mentoringprogramm wird weiter ausgebaut. Gerade im wirtschaftsethischen Austausch junger Menschen in Wirtschaft und Verwaltung sehen die Junioren eine große Chance.

**Finanzierung:**

Bis dato low-budget-Projekt mit hohen Zielen.

Unkosten werden über Spenden und Zuschüsse durch den KKV finanziert.

**Kontaktdaten:**

Tobias Gotthardt

Weißenburger Platz 1

81667 München

Tel. 089/32161466

Fax: 012126-MYEUROPE

[juniorenkreis@kkv-muenchen.de](mailto:juniorenkreis@kkv-muenchen.de)

[www.kkv-muenchen.de/juniorenkreis](http://www.kkv-muenchen.de/juniorenkreis)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **Kulturförderung im sozialen Brennpunkt**

Armutsstatistiken weisen den 16. Münchner Stadtbezirk, Ramersdorf-Perlach, der zugleich mit 103.000 Einwohnern der größte Münchens ist, immer wieder als sozialen Brennpunkt in der Großstadt München aus. Gekennzeichnet ist der Stadtbezirk von einem hohen Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, überdurchschnittlich vielen Kindern und Jugendlichen und den in der kulturellen und sozialen Infrastruktur noch immer sichtbaren Ausflüssen der aus heutiger Sicht verfehlten Ursprungskonzeption Neuperlachs als Trabantenstadt Münchens. Die dadurch bestehende Lücke an kulturellen, sozial-integrativ wirkenden Angeboten und Maßnahmen versucht der Kulturkreis Ramersdorf-Perlach e.V. seit nunmehr fast zwei Jahrzehnten mit einem breiten Mix an Kultur-Events und verschiedenen Unterstützungsprojekten auszugleichen. Seine Angebote stoßen dabei bis weit über die Stadtbezirksgrenzen auf sehr positive Resonanz und eröffneten bereits vielen sozial benachteiligten Personen den Zugang zur Kultur und zu eigenem ehrenamtlichen Engagement.

### Konzeption:

Die am 18.11.1992 beschlossene Satzung des Kulturkreises Ramersdorf-Perlach nennt als Vereinsziel die Förderung des kulturellen Lebens, um das kulturelle Angebot für alle Bevölkerungsschichten zu bereichern, die Kommunikation im Stadtbezirk zu verbessern, mit Kindern, Jugendlichen, Behinderten und Randgruppen zusammen zu arbeiten und als Initiativgruppe die genannten Zielsetzungen mit anderen Gruppen und Organisationen zu verwirklichen.

### Vorgehensweise:

Zentrale Säule im organisatorischen Vorgehen des Kulturkreises Ramersdorf-Perlach ist das ehrenamtliche Engagement für den Stadtbezirk und seine Bewohner. Dazu arbeitet der Kulturkreis eng und vertrauensvoll mit anderen örtlichen Kulturinitiativen und Organisationen des vorpolitischen Raums zusammen und kooperiert bei der Durchführung und Organisation von Veranstaltungen auch mit städtischen Institutionen wie dem Bezirksausschuss Ramersdorf-Perlach und dem städtischen Kulturreferat. Über das genaue Vorgehen im Einzelfall entscheiden die spezifischen Vorgaben und Ziele.

### Angebot:

Das Angebot des Kulturkreises ist vielschichtig. Zentrale Maxime ist es dabei Zugang zur Kultur zu ermöglichen. Dies beginnt bei der umfassenden Organisation und Abwicklung von zum Teil mehrtägigen öffentlichen Veranstaltungen, die für die Besucher kostenlos sind, und setzt sich fort in der gezielten Ansprache junger, unbekannter Nachwuchskünstler und Laien-Interpreten, die durch den Kulturkreis die Möglichkeit erster Auftritte und weiterer Förderung erhalten.

Paradebeispiel für derartige kostenfreie Events war das 10-tägige Kultur-Festival zum 30. Geburtstag des Ostparks 2003. Aktuell hat der Kulturkreis den „Kultursommertag 2009“ mit über 5.000 Besuchern veranstaltet.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Mit 400 eigenen Vereinsmitgliedern, die sich aus allen Altersgruppe rekrutieren, und zwei korporativen Mitgliedern zählt der Kulturkreis ca. 2.000 Mitglieder. Der für je zwei Jahre gewählte Vorstand des Kulturkreises arbeitet ehrenamtlich und besteht aus zehn Mitgliedern.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Angebote des Kulturkreises stehen ebenso wie die Mitgliedschaft jedermann offen. Durch seine langjährige Tätigkeit, seine populären Veranstaltungen und seine über die Jahre gewachsene Mitgliederstruktur ist der Kulturkreis in der Mitte des Stadtbezirks verankert. Ihm kommt eine wichtige Multiplikatoren-Funktion zu.

Der Kulturkreis versteht sich jedoch nicht nur als Anbieter von Kultur, sondern fördert mit Blick auf sein beschriebenes gesellschaftlich heterogenes Umfeld und in der Überzeugung,

dass kultureller Austausch gegenseitiges Verständnis und interkulturelle Beziehungen unterstützt, auch eigenständiges „Kultur-Machen“ durch Nachwuchskünstler unterschiedlichster Herkunft.

#### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Seit seiner Gründung hat der Kulturkreis mit beträchtlichem Eigenengagement personeller und finanzieller Art bereits mehr als 400 Einzelveranstaltungen durchgeführt und Dutzende Veranstaltungen im Stadtbezirk maßgeblich mitorganisiert. Dabei ist der Kulturkreis kontinuierlich gewachsen und hat sich im Stadtbezirk etabliert. Die Arbeit des Kulturkreises wird aller Orten im Stadtbezirk als sehr bereichernd empfunden, gibt sie doch vielen Bürgerinnen und Bürgern regelmäßig ein Forum des Austausches und des gegenseitigen Kennenlernens über Herkunftsgrenzen hinweg.

Der Kulturkreis hofft darauf, dass in den kommenden Jahren auch in Münchens größtem Stadtbezirk endlich ein urbanes und kulturelles Zentrum geschaffen wird (Bürgerzentrum Hanns-Seidel-Platz) und er in diesem Rahmen seine Arbeit ausbauen kann.

Gleichzeitig sieht der Kulturkreis jedoch vor dem Hintergrund des weiteren Zuzugs, der demographischen Entwicklung und der sich scheinbar immer weiter öffnenden Schere zwischen Arm und Reich die Notwendigkeit, gerade im sozialen Brennpunktviertel Ramersdorf-Perlach seine integrative Arbeit auszuweiten. Für den Fall, dass der Kulturkreis den Bürgerkulturpreis des Bayerischen Landtags erhalten sollte, strebt er daher eine Intensivierung seiner kulturellen Integrationsarbeit an. Im Fokus würden dabei insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund stehen, die landläufig zu den bildungs- und auch kulturfernen Schichten gerechnet werden. Aktuell sind für den Kulturkreis derartige Projekte mit Rücksicht auf seine anderen kulturellen Aktivitäten und deren Finanzierung noch nicht in verantwortlicher Weise durchführbar.

#### Finanzierung:

Der Verein erhebt Mitgliedsbeträge in Höhe von 15 € jährlich.

Für Familien sind Ermäßigungen möglich.

Eintritt für Veranstaltungen zwischen 14,- und 27,- €.

Der Verein arbeitet gemeinnützig und verwendet die Einnahmen aus seinen Veranstaltungen zur Bezahlung der Künstler und zur Durchführung künftiger Veranstaltungen. Evtl. Überschüsse kommen verschiedensten gemeinnützigen Projekten des Stadtbezirks zu und fördern somit wiederum soziales und bürgerschaftliches Engagement. So wurden in der Vergangenheit der Bürgerverein Ramersdorf, das „Projekt Omnibus“, der Münchner Verein „Hilfe für die Ukraine“, die Münchner Tafel, eine Einrichtung für aidskranke Frauen sowie die Organisation „Lebensbrücke“ tatkräftig unterstützt.

#### Kontaktdaten:

Kulturkreis Ramersdorf-Perlach e.V.

Erwin Bohlig

Hofangerstr. 223

81735 München

Tel. 089/683781

Fax: 089/122216465

[kulturkrp@freenet.de](mailto:kulturkrp@freenet.de)

[www.kulturkreis-rp.de](http://www.kulturkreis-rp.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **Meine Straße, meine Stadt, mein Zuhause** (3. Preis)

Mit dem Projekt wollen wir die Eigenkompetenz von Kindern in Deutschland stärken und Impulse zur Identifikation mit dem Gemeinwesen geben, Öffentlichkeit für kinderfreundliche Sichtweisen und Perspektiven schaffen, Mitmachen und Kleines groß schreiben. Das Projekt ist kein Wettbewerb - jeder der mitmacht, gewinnt.

### Konzeption:

„Straße, Weg, Gasse, Allee, Chaussee, Platz - jeder von uns wohnt an einem Ort mit einem solchen oder ähnlichen Namen. Jeder dieser Orte ist durch Straßen mit den anderen Orten verbunden. Ein Netz von Straßen verbindet uns ganz konkret und geographisch miteinander. Folglich heißt auch der Grundgedanke unseres Projektes *Vernetzung*.“

„Kinder sehen die Welt mit anderen Augen als Erwachsene. Wir denken, dass Erwachsene ganz konkret von Kindern lernen können.“ (aus unserer Satzung).

**Meine Straße, meine Stadt, mein Zuhause** ist zugleich ein didaktisches Modell und Vernetzungsprojekt mit hohem Regionalbezug. Im Zusammenhang mit der Publikation der Kindertexte (Presse, Dokumentation, Internet, Buch) werden, gemeinsam mit den Schulen und Kooperationspartnern vor Ort, Lesungen mit den Kindern und Ausstellungen organisiert. Es geht uns darum, dass die Wortmeldungen der Kinder ernst genommen werden und dazu beitragen, eine kindgerechte Umwelt zu schaffen. Kindermitbestimmung, Verkehrssicherheit, Spielmöglichkeiten sind die Stichworte.

### Vorgehensweise:

Kinder werden eingeladen, sich zu ihrer näheren Wohnumgebung zu Wort zu melden.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Der Verein **Kinderstrasse e.V.** ist seit seiner Gründung im Jahr 2002 gemeinnützig. Seit 2005 sind wir bundesweit als Freier Träger der Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII anerkannt. Ein großer Teil unserer Arbeit wird immer noch ehrenamtlich geleistet. Unsere Mitglieder sind vor allem LehrerInnen, SchriftstellerInnen, TheaterpädagogInnen, aber auch ein Stadtrat und ein Kfz-Meister sind mit dabei (12 Mitarbeiter zwischen 32 und 65 Jahren).

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Bei uns sind derzeit vier Mitarbeiter über den Bürgerdienst tätig, um die Kindertexte in ihre jeweilige Muttersprache zu übersetzen (Polnisch, Rumänisch, Türkisch).

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Das Projekt steht unter ideellen Schirmherrschaften des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Unicef. Auf unserer Homepage sind mittlerweile Texte von über 30.000 Kindern aus Berlin, Frankfurt a.M., Freiburg, Kassel, München, Nürnberg, Tübingen, Weimar, Glasgow, Krakau, Rio de Janeiro und San Carlos (Nicaragua) online. Bei dem Projekt handelt es sich um ein Beispiel für erfolgreiche Zusammenarbeit von Schulen und einem freien Träger. Die Projektergebnisse gehen als Publikationen über den schulischen Rahmen weit hinaus, liefern wertvolle Informationen über die Bedürfnisse und Lebenswelten von Kindern, motivieren zur Aktion und geben Impulse zu konkreten Veränderungen.

### Kontakt Daten:

Wolfgang Schlenker  
Kinderstrasse e.V.  
Leidingshof 1  
91332 Heiligenstadt

Tel. 0700/37373777  
Fax: 09198/9966516

[info@kinderstrasse.com](mailto:info@kinderstrasse.com)  
[www.kinderstrasse.com](http://www.kinderstrasse.com)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **Mergenbaum-Blatt - Bürgerzeitung des Stadtteils Aschaffenburg-Nilkheim**

(nachfolgend abgekürzt: MB)

### Konzeption:

Das MB ist unabhängig, überparteilich, erscheint jedes Vierteljahr als ca. 40-seitige Bürgerzeitung, die mindestens einen 50prozentigen redaktionellen Anteil hat; in einer Auflage von 2.000 Exemplaren (Stadtteil hat knapp 6.000 Einwohner); wird an alle Haushalte verteilt. Das MB greift Stadtteil-Themen auf.

Es ist aus einer Planungs-Werkstatt zur Weiterentwicklung des Stadtteils Nilkheim entstanden.

### Vorgehensweise:

Das MB wird von acht ehrenamtlichen Redakteuren in ihrer Freizeit unentgeltlich erstellt. Es hat jeweils einen Themenschwerpunkt, einen Veranstaltungskalender, einen historischen Beitrag, ein Vereinsportrait und verschiedene weitere Rubriken.

### Angebot:

Das MB bietet eine Plattform für die Bürger im Stadtteil und greift Themen auf, die für den Stadtteil spezifisch sind und die in der Lokalpresse nicht oder zu kurz kommen.

Das MB finanziert sich aus Werbeanzeigen, die auch einen kleinen Überschuss erbringen, der wiederum in Stadtteil-Projekte fließt.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Acht ehrenamtliche Mitarbeiter, darunter Rentner, Hausfrau, Schülerin, Sprachwissenschaftlerin, Pressesprecher, Journalistin im Alter zwischen 19 und 75 Jahren, die z.T. redaktionelle und Layout-Erfahrung haben. Eingebunden ist politische Kompetenz über zwei Mitglieder des Stadtrats aus dem Stadtteil.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Portraits und Interviews Nilkheimer Bürger und Vereine, von Betrieben, Leserbriefe, MB ist Plattform für die Anliegen der Bürger.

Freundliches Interesse der Leserschaft, Unterstützung von Anfang an durch Werbeaufträge ortsansässiger (Klein-)Gewerbe und Firmen

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

- 1) Finanzielle Überschüsse wurden bislang an vier Stadtteil-Projekte ausgeschüttet:
  - Spende für Förderverein Grundschule
  - Spende für Maibaum
  - Spende für ev. Kinderchor
  - Spende für Nachbarschaftshilfe
- 2) Ehrenamtliche Mitarbeiter müssen eine gute altersmäßige, berufliche und biographische Mischung sein, die die Projektziele verfolgen und keine anderen Ziele,
- 3) es müssen organisatorische, sprachliche und technische Kompetenzen vorhanden sein,
- 4) die ehrenamtlichen Mitarbeiter sollten in der Bürgerschaft verankert sein,
- 5) zum Anschlag eines ehrenamtlichen Projekts ist kommunalpolitische Unterstützung hilfreich; die ersten 4 Ausgaben des MB wurden in das Rathaus-Druckerei gedruckt,
- 6) ein Motor und Lenker des ehrenamtlichen Engagements ist hilfreich,
- 7) das Engagement muss Spaß machen.

**Finanzierung:**

Anschubfinanzierung durch immaterielle Unterstützung durch Stadtplanungsamt Aschaffenburg

Finanzierung durch Werbung

**Kontaktdaten:**

Wolfgang Giegerich  
Dora Lutz-Hilgarth  
Dr. Almut König  
Apfelbaumweg 9  
63741 Aschaffenburg

Tel. 0175/4029988  
06021/88545

[wolfgang.giegerich@web.de](mailto:wolfgang.giegerich@web.de)  
[mergenbaum@web.de](mailto:mergenbaum@web.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **„Miteinander - Füreinander“**

### Konzeption:

Das Hauptziel unseres Engagements:

Integration junger Aussiedler in das Gemeinwesen; Abbau von Vorurteilen,  
Stärkung sozialer Beziehungen

### Vorgehensweise:

Gewinnung von Ehrenamtlichen, Einbeziehung und Verantwortungsübernahme von Jugendlichen, gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Vereinen und Verbänden, Auftritte usw.

### Angebot:

Musik, Tanzen, Yoga, Sport, Feste feiern, Computerkurse, Kreativwerkstatt, Ausflüge, Mini-golfturnier, Seniorennachmittage, Weihnachtsfeier etc.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

zur Zeit 19 Ehrenamtliche im Alter zwischen 19 und 55 Jahren

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Ein Stamm von Ehrenamtlichen wurde aufgebaut und betreut.

Gute Zusammenarbeit und Unterstützung durch andere Vereine und Verbände.

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Wir müssen feststellen, die Nachfrage ist sehr groß, die Aufgaben der Ehrenamtlichen werden umfangreicher. Wir sehen die Erfolge durch Berichte, Teilnahme an Veranstaltungen.

Wir brauchen mehr Ehrenamtliche.

### Finanzierung:

Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch Spenden (gemeinnütziger Verein)

Leistungen werden ausschließlich ehrenamtlich erbracht.

### Bisherige Auszeichnungen:

Auszeichnung des Projekts „Lasst uns miteinander singen!“ im Wettbewerb „Sei ein Futurist!“ 2009 (ausgeschrieben von der Drogeriemarktkette dm und der Deutschen UNESCO-Kommission) (Preisgeld 1.000,- €)

### Kontaktdaten:

Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.

Ortsgruppe Straubing-Bogen

Frau Emma Neuberger  
Äußere Passauer Str. 87  
94315 Straubing

Tel. 09421/52754

Fax: 09421/52754

[emma@lmdr-straubing.de](mailto:emma@lmdr-straubing.de)

[www.lmdr-straubing.de](http://www.lmdr-straubing.de)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

## **MütZe Familienzentrum**

Projekterweiterung Mahlzeit im MütZe - „Offener Treff“ rund um den Mittagstisch

### Konzeption:

Das Projekt MütZe Familienzentrum ist eine offene Einrichtung. Hier treffen sich Menschen. Raum für Begegnung und Austausch für Menschen in ähnlichen Situationen wird geschaffen. Alleinstehende finden Gesprächspartner und Unterstützung, junge Mütter, die isoliert sind, finden hier Ansprache. Frauen, die länger arbeitslos sind, erhalten Selbstbestätigung und Selbstvertrauen durch die Mitarbeit in einem geschützten Raum. Elternteile, die sich mit der Versorgung und Erziehung ihrer Kinder überfordert und allein fühlen, werden entlastet und können sich mit anderen austauschen. Alleinstehende, Senioren, Menschen, denen Ansprache, eine Familie vor Ort und eine feste Aufgabe fehlt, können bei uns verweilen und sich einbringen. Sozial schwachen Menschen, v.a. Familien, kann geholfen werden. Ausländische Mitbürgerinnen finden bei uns ein niederschwelliges Angebot bei dem sie sich ohne Angst vor Ablehnung mit Frauen aller Nationalitäten über Schwierigkeiten im Alltag austauschen können. Hier finden sie auch Unterstützung von „Alteingesessenen“, die bei bürokratischen oder kommunikativen Problemen helfen können. Familien, die mit jedem Cent rechnen müssen, bekommen uns umsonst Kleidung für ihre Kinder und ein warmes, ernährungspsychologisch sinnvolles Mittagessen. Durch unsere Angebote wird freiwilliges Engagement anerkannt und aufgewertet, soziale Kompetenzen werden entwickelt und gefördert.

### Vorgehensweise:

Im MütZe gibt es keinen Konsumzwang und auch die offenen Gruppen können ohne Anmeldung umsonst genutzt werden. Wir bitten lediglich um Spenden. Unser Mittagstisch verlangt einen Kostenbeitrag von 1,-- €, Kinder essen umsonst. Ab dem Schuljahr 2009/10 gibt es zu dem bereits bewährten Angebot täglich frisch gekochtes Mittagessen in freundlicher Atmosphäre. Man trifft sich rund um den Tisch, weil es gemeinsam besser schmeckt, um Freunde zu finden oder einfach warm zu essen.

Unsere Mitarbeiter sind nicht nur für die Essensausgabe, sondern auch für das Pflegen der sozialen Kontakte zuständig und verstehen sich als eine Art Gastgeber. Unsere ehrenamtlich Tätigen stehen zu einem persönlichen Gespräch bereit und können auch vermittelnd tätig sein. Es entsteht ein freundlicher, familiärer Raum.

### Angebot:

Wir als Team des MütZe Familienzentrums sehen uns als offene Anlaufstelle für Jedermann und bieten daher ein niederschwelliges Angebot. Wir bieten Familien und Alleinlebenden Raum und Möglichkeiten zur Schaffung sozialer Kontakte und Netzwerke durch den für jedermann offenen Treff, durch offene Mutter-Kind-Gruppen. Um einen Ort der Begegnung zu schaffen, bieten wir in allen Bereichen des MütZe Mehrgenerationentreffs, verschiedene Spielgruppen, abendliche Mütter- und Vätertreffs ohne Kinder oder offene Programmbesprechungen. Zudem bietet das MütZe einen angrenzenden Kursraum. Dieser wird gerne von Krabbel- und Spielgruppen sowie für diverse Kursangebote genutzt. Eltern nutzen die familienunterstützenden Dienstleistungen, wie z. B. die offene Kinderbetreuung.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Wir haben derzeit 19 ehrenamtliche Mitarbeiter, die alle Tätigkeiten rund um den offenen Treff, die Verwaltung, die Öffentlichkeitsarbeit u.a. selbst leisten. Das durchschnittliche Alter der Mitarbeiter beträgt etwa 35 Jahre, wobei eine 25-jährige genauso aktiv ist wie ein 55-jähriger.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Wir stehen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern und Einrichtungen, veranstalten gemeinsame Informationsveranstaltungen und binden im Rahmen des offenen Treffs junge Mütter und Familien in Sozialstrukturen ein. In Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe bieten wir Raum in dem junge, straffällige Mütter betreut werden und ihre Sozialstunden leisten

können. Wir beteiligen uns aktiv am städtebaulichen Entwicklungskonzept der Stadt Roth und sind im Austausch mit der Rother Tafel e.V. Eine Zusammenarbeit mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum am Schulzentrum Roth informiert Eltern über unsere Angebote an Mittagsverkostung und Betreuung. Unsere Angebote stehen in Absprache mit der VHS der Stadt Roth. Durch unser offenes Konzept und unsere Angebote kann jeder Bürger an unserem Zentrum durch seine Anwesenheit oder sein Engagement mitgestalten. Es herrscht eine Kultur der Offenheit und Toleranz. Eigenständiges Handeln wird gefördert und jeder aktive Bürger übernimmt Verantwortung für seine Umgebung. Es entsteht ein positives soziales Umfeld mit neuen Bindungen.

#### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Als Träger können wir heute dauerhaft mit angemieteten Räumlichkeiten auf kompetente, engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter zurückgreifen. An der regen Nachfrage durch junge Familien lesen wir einen steigenden Bedarf unserer Angebotsstruktur ab. Gleichzeitig spüren wir immer mehr Gesprächsbedarf. Nicht zuletzt lassen die steigenden Belastungen für junge Familien die Besucherzahlen steigen.

#### Finanzierung:

Das Mütter- und Familienzentrum e.V. bekommt als Trägerverein Mitgliedsbeiträge und Einzelspenden von Besuchern des MütZe Familienzentrums und von Personen aus der freien Wirtschaft.

Die Spendenhöhe belief sich 2008 auf etwa 3.000 €, im Jahr 2009 bis dato auf ca. 1.700 €

Zusätzlich erhalten wir von der Stadt Roth Fördergelder in Höhe von 4.000 € für 2009.

Der Freistaat Bayern unterstützt uns für unser Projekt der offenen Arbeit im offenen Treff mit 8.595 € im Jahr 2009. 2008 belief sich die Förderung aus der öffentlichen Hand insgesamt auf 12.755 €

Ferner erhalten wir Kostenbeiträge aus unseren Kursangeboten und dem offenen Treff.

Der Landkreis gewährt einmalige Zuschüsse.

#### Kontakt Daten:

Mütter- und Familienzentrum Roth e.V.  
Eisenbartstr. 44  
91154 Roth

Ansprechpartnerin:  
Julia Helfert-Kassenwart

Tel. 09171/8254787  
Fax: 09171/8254788

[julia.helfert@web.de](mailto:julia.helfert@web.de)  
[www.muetze-roth.de](http://www.muetze-roth.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **Naturschwimmbad Heigenbrücken**

Erhalt des Schwimmbades und Umbau in ein attraktives Naturschwimmbad

### Konzeption:

Das in 1928 erbaute Schwimmbad wurde von der Gemeinde bis Sept 2004 als Chlor-Schwimmbad betrieben und sollte nach der Badesaison für immer geschlossen werden.

- Bildung einer Bürgerinitiative „Pro Schwimmbad“ in 10/2004
- Gründung des Vereins Naturschwimmbad Heigenbrücken in 04/2005
- Sanierung des Bades und öffentlicher Badebetrieb durch den Verein in 2005, 2006 und 2007
- Beginn des Umbaus in ein Naturschwimmbad in 10/2007
- Eröffnung des Naturschwimmbades für die Allgemeinheit in 06/2009

### Vorgehensweise:

Der Verein hat das marode Chlor-Schwimmbad von 2005 bis 2007 von der Gemeinde gepachtet, saniert und als öffentliches Bad betrieben.

Landschaftsarchitekt Griebel wurde mit der Planung für den Umbau in ein Naturbad in 2006 beauftragt.

Nachdem die Genehmigung des Plans für den Umbau erteilt war und die Gemeinde eine Beteiligung an den Kosten beschlossen hatte, wurde im Oktober 2007 mit dem Umbau begonnen.

In 2008 wurde das Schwimmbad von der Gemeinde an den Verein überschrieben und ein Kooperationsvertrag geschlossen. Der Verein ist somit Eigentümer und alleiniger Betreiber des öffentlichen Naturbades.

Am 21. Juni 2009 wurde das neue Naturschwimmbad eingeweiht und für die Allgemeinheit geöffnet.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Der Umbau wurde fast vollständig von Mitgliedern des Vereins und Bürgern der Gemeinde ehrenamtlich durchgeführt. Insgesamt waren während der Bauphase 124 ehrenamtliche Helfer im Einsatz. Bis zur Eröffnung am 21. Juni 2009 wurden 10.132 ehrenamtliche Stunden für den Umbau geleistet. Fünf ehrenamtliche Helfer erbrachten dabei 5.993 Stunden = 59 % der Gesamtstunden.

Mittlerweile betreibt der Verein das Schwimmbad und den Kiosk auf ehrenamtlicher Basis.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Im Winter 2004/2005 wurde eine Bürgerbefragung durchgeführt. Ca. 78 % der wahlberechtigten Bürger von Heigenbrücken sprachen sich für den Erhalt und den Umbau des Schwimmbades in ein Naturbad aus.

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

1. Durch die Initiative und das Engagement des Vereins Naturschwimmbad wurde das seit 1928 bestehende Bad dem Luftkurort Heigenbrücken erhalten und in ein attraktives Naturschwimmbad umgebaut.
2. Bei Vergabe aller Arbeiten an Firmen wären die bisherigen Gesamtkosten wesentlich höher.
3. Das neue Bad wird von allen Bürgern der Gemeinde und des Landkreises mit Begeisterung angenommen.

In 2009/2010 sollen eine Rutsche, ein Beachvolleyballplatz und ein Bocciaplatz angelegt werden. Im Herbst 2009 werden zusätzlich die Behinderten-WC's, die Duschen sowie die Umkleieräume mit Warmwasserduschen fertig gestellt. Langfristig ist der Bau einer Sauna geplant.

### Finanzierung:

1. Gemeinde  
Von den bisherigen Gesamtkosten in Höhe von 750.000 € wurden von der Gemeinde 340.000 € bezahlt.
2. Verein NSBH  
Vom Verein wurden bisher Leistungen in Höhe von 410.000 € erbracht durch:
  - a) 10.132 ehrenamtliche Stunden
  - b) Spenden
  - c) Sponsoren
  - d) Mitgliedsbeiträge.
3. Die jährlichen Betriebskosten für das Naturbad werden auf 21.600 € geschätzt. Die Kosten für den Kiosk-Betrieb betragen ca. 7.550 €.
4. Die Gemeinde zahlt jährlich einen Betriebskostenzuschuss von 10.000 €, wenn das Bad an mindestens 60 Tagen und mindestens 4 Stunden für die Allgemeinheit geöffnet ist. Alle anderen anfallenden Kosten trägt der Verein.

### Kontaktdaten:

Naturschwimmbad Heigenbrücken von 1928 e.V.  
Karl-Hermann Fischer  
(Vorstand)  
Gartenstr. 17  
63869 Heigenbrücken

Tel. 06020/1891  
Fax: 06020/978416

[info@pension-erikafischer.de](mailto:info@pension-erikafischer.de)  
[www.nsbh.de](http://www.nsbh.de)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

## Netzwerk Deutschland Lagerland

### Konzeption:

7600 Flüchtlinge in Bayern leiden unter ihrer verpflichtenden Unterbringung in Sammellagern, haben aber aufgrund der Ausgrenzung und Isolation und aufgrund des fehlenden Wahlrechts kaum die Möglichkeit, ihre Interessen in die öffentliche Debatte um das Gemeinwohl einzubringen. Das ehrenamtliche Netzwerk Deutschland Lagerland hat deshalb zum Ziel, diese Flüchtlinge dabei zu unterstützen, sich zu vernetzen, ihre Interessen selbständig zu artikulieren und in die öffentliche Debatte einzubringen.

### Vorgehensweise:

Alle zwei Monate finden Treffen des Netzwerks statt. Dazu werden Delegierte aus bayerischen Flüchtlingslagern eingeladen. Ein- bis zweimal pro Jahr finden Vollversammlungen des Netzwerks statt. Die Netzwerktreffen werden vom Bayerischen Flüchtlingsrat oder anderen ehrenamtlich arbeitenden Gruppen ausgerichtet, die sich dem Netzwerk Deutschland Lagerland angeschlossen haben. Die Treffen dienen dem Austausch der Flüchtlinge über ihre Situation in den jeweils unterschiedlichen Flüchtlingslagern, zur Formulierung gemeinsamer Positionen und Forderungen und zur Absprache gemeinsamer Aktionen.

### Angebot:

Der Bayerische Flüchtlingsrat bietet allen Flüchtlingen in Bayern an, sich am Netzwerk zu beteiligen. Er sendet den Interessierten eine schriftliche Einladung zu, mit der sie bei der Ausländerbehörde eine Befreiung von der Residenzpflicht beantragen können. Er finanziert die Gebühren für die Residenzpflichtbefreiung und Zugtickets und schafft damit die Grundlage, dass Flüchtlinge in der Lage sind, an den Treffen teilzunehmen. Denn die überwiegende Mehrheit der TeilnehmerInnen erhält nur Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und kann sich alleine die Fahrkarten nicht leisten.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Als ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind ca. 20 Personen in verschiedenen Zusammensetzungen tätig, die zwischen 19 und 58 Jahren alt sind.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Zielgruppe sind die in Lagern untergebrachten Flüchtlinge in Bayern. Sie bestimmen die Inhalte der Treffen, der gemeinsamen Positionen und Forderungen sowie die geplanten Aktionen des Netzwerks mit. Im Gegensatz zur sonst erlebten Ausgrenzung sind sie gleichberechtigt und basisdemokratisch an allen Entscheidungen beteiligt.

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Das Netzwerk Deutschland Lagerland ermöglicht den beteiligten Flüchtlingen ein Erlebnis der Integration und gibt ihnen ihre Stimme als politisch interessierte und engagierte Menschen zurück. Es gibt ihnen den Mut, sich als Flüchtling öffentlich zu äußern, den strukturell verursachten Problemen ein Gesicht zu geben und sich für ihre Interessen einzusetzen. Deshalb werten wir es als großen Erfolg, dass Felleke Bahiru Kum und Nissrin Ali als von der Lagerunterbringung betroffene Flüchtlinge und als Delegierte des Netzwerks Deutschland Lagerland als ExpertInnen zur Landtagsanhörung geladen wurden und im Namen der Flüchtlinge ihre Probleme artikulieren und in die Debatten des Bayerischen Landtags einbringen konnten.

Das Netzwerk Deutschland Lagerland beschäftigt sich jedoch nicht nur mit der Lagerunterbringung in Bayern. Weitere Themen sind die Behandlung der Flüchtlinge durch die Ausländerbehörden, Abschiebungen und Möglichkeiten für ein Recht auf Bleiberecht. Dafür ist es notwendig, dass das Netzwerk weiter existieren kann.

**Finanzierung:**

Das Netzwerk Deutschland Lagerland finanziert sich bisher vollständig aus Zuschüssen von Stiftungen und Spenden.

Die zweimonatlichen Delegiertentreffen verursachen Kosten für die Residenzpflichtbefreiungen und Bayertickets in Höhe von jeweils ca. 500,- €.

Die ein- bis zweimal jährlich stattfindenden Vollversammlungen verursachen Kosten in Höhe von jeweils ca. 2.000 €.

Der Öffentlichkeit bekannt wurde das Netzwerk Deutschland Lagerland durch die Einladung von zwei Delegierten als Sachverständige zur ExpertInnenanhörung im Bayerischen Landtag am 23.4.09 und durch die ausführliche Berichterstattung der Medien zu dieser Anhörung.

**Kontaktdaten:**

Bayerischer Flüchtlingsrat  
Augsburgerstr. 13  
80337 München

Ansprechpartner:  
Stefan Klingbeil

Tel. 089/762234

Fax: 089/762236

[klingbeil@fluechtlingsrat-bayern.de](mailto:klingbeil@fluechtlingsrat-bayern.de)

[www.fluechtlingsrat-bayern.de](http://www.fluechtlingsrat-bayern.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **Nymphenburger Gespräche\_Plattform für Dialog**

### Konzeption:

Die Nymphenburger Gespräche sind eine Plattform für Dialog, getragen von Persönlichkeiten aus mehreren Vereinen und Einrichtungen, die sich in München für Dialogarbeit, insbesondere im Bereich der Integration und des interkulturellen und interreligiösen Dialogs einsetzen.

Die Gründungsidee war, demokratische gesellschaftliche Kräfte zu bündeln, um hochrangige Diskussionsveranstaltungen in der Mitte der Stadtgesellschaft anzubieten und Lernprozesse in Gang zu setzen, mit dem je Unterschiedlichen umzugehen.

Das Besondere der Nymphenburger Gespräche ist, dass hier christliche, muslimische und säkulare Einrichtungen zusammenwirken. Auf diese Weise sind die Nymphenburger Gespräche eine der wenigen Plattformen, auf der diese Bevölkerungsanteile sich in ausgewogener Zahl begegnen.

Für die Schirmherrschaft konnte S.K.H. Herzog Franz von Bayern gewonnen werden.

Als erster Redner sprach der damalige Landtagspräsident Alois Glück zum Thema: „Der Fremde - eine kulturelle Herausforderung“ (Nov. 2007)

### Vorgehensweise:

Die Nymphenburger Gespräche entstanden auf Initiative von IDIZEM e.V. im Herbst 2007. Dieses Dialogzentrum mit islamischem Hintergrund konnte mehrere Personen aus Vereinen und Einrichtungen gewinnen, diese Plattform zu gründen.

### Angebot:

Die Nymphenburger Gespräche bieten in der Regel fünf öffentliche Veranstaltungen pro Jahr an. Dies sind vorwiegend Abendveranstaltungen (Vorträge, Diskussionen). Andere Arbeitsformen (Seminare, Tagungen, Studienreisen) sind prinzipiell möglich.

Die Veranstaltungen finden bewusst nicht in Nischen, sondern an hervorgehobenen Orten der Gesellschaft statt:

Schloss Nymphenburg, Schweisfurth-Stiftung oder Hubertussaal  
Alter Rathaussaal und Sitzungssäle im Rathaus  
Ludwig-Maximilians-Universität

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Ca. 20 ehrenamtliche Mitarbeiter zwischen 25 und 70 Jahren.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die Initiatoren sind selbst Teil der Münchner Bürgerschaft. Die Veranstaltungen stehen allen Bürgerinnen und Bürgern offen.

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Nymphenburger Gespräche ermöglichen nicht nur einen Dialog, sondern eine Kooperation. Das Zusammenwirken von Menschen unterschiedlicher kultureller, religiöser und säkularer Hintergründe wird so zu einer selbstverständlichen Praxis.

Finanzierung:

Die Nymphenburger Gespräche finanzieren sich durch Eintritte und Spenden.

Der Eintrittspreis zu einer Vortragsveranstaltung beträgt 10,- € für Schüler und Studenten  
5,- €

Die Schirmherrschaft hat S.K.H. Herzog Franz von Bayern übernommen.

Kontaktdaten:

Interkulturelles Dialogzentrum München IDIZEM e.V.  
(Mehmed Celik, Isa Güzel, Bayram Türksezer)

Pax Christi München  
(Ralph Deja)

Evangelische Stadtakademie München  
(Jutta Höcht-Stöhr)

Lehrstuhl für Religionspädagogik LMU  
(Prof. Dr. Stephan Leimgruber)

Stelle für interkulturelle Arbeit der LH München  
(Dr. Margarete Spohn)

Gesellschaft der Freunde Abrahams e.V.  
(PD Dr. Stefan Wimmer)

Ansprechpartnerin:

Jutta Höcht-Stöhr  
Leiterin der Evangelischen Stadtakademie München  
Herzog-Wilhelm-Str. 24  
80331 München

Tel. 089/549027-0  
Fax: 089/549027-15  
Mobil: 0175 2042080

[hoecht-stoehr@evstadtakademie.de](mailto:hoecht-stoehr@evstadtakademie.de)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

## **OMA-OPA-Service** - Ehrenamtliche Betreuung für Kinder bis 12 Jahre

### Konzeption:

Wir verstehen uns als Brücke zwischen engagementbereiten Bürger/innen und denen, die Unterstützung brauchen. In diesem Projekt wollen wir die Generationen zusammenbringen, gegenseitige Unterstützung ist das Ziel. Es handelt sich dabei um ein generationsübergreifendes Engagement im Stadtteil. Beim Projekt „OMA-OPA-Service“ werden ältere Betreuungspersonen (50plus) an Eltern und Alleinerziehende vermittelt, die eine Betreuung für ihre Kinder bis zu 12 Jahren suchen.

Ziel ist es, neben kurzzeitigen Betreuungsaufgaben (Abholung von Kindergarten oder Schule, Spielplatz-Begleitung, Hausaufgabenbetreuung etc.) eine Beziehung zwischen Kindern, Betreuern und Eltern aufzubauen und so familiäre Kontakte zu ermöglichen. Wir bieten den Betreuungspersonen neben fachlicher Begleitung und Qualifizierungsmöglichkeiten regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch.

Wir wollen die Generationen zusammen bringen: Den Familien bzw. Alleinerziehenden in der Großstadt fehlt häufig die Unterstützung durch die Großeltern. Menschen der älteren Generation bekommen eine verantwortungsvolle Aufgabe, bei der sie ihre Lebenserfahrungen einbringen können. Sie werden gebraucht und finden Anerkennung und Wertschätzung. Darüber hinaus erfahren sie möglicherweise selbst Hilfestellung.

Durch eine Vermittlung im Stadtteil tragen wir dazu bei, dass sich familiäre Beziehungen zwischen Kindern, Betreuern und Eltern ortsnah entwickeln können.

### Vorgehensweise:

Werbung anhand von Flyern über die Kirchengemeinden, Evangelischen Dienste und andere Institutionen in München. Interessierte legen ein polizeiliches Führungszeugnis vor und treffen eine Vereinbarung über die ehrenamtliche Mitarbeit im OMA-OPA-Service mit dem Evang.-Luth. Dekanatsbezirk und mit den Sorgeberechtigten. Die passende Vermittlung geschieht durch den Freiwilligenservice im Evang.-Luth. Dekanat München.

### Angebot:

Die Ehrenamtlichen werden eingeladen zum Erfahrungsaustausch mit anderen Betreuerinnen und Betreuern sowie zur adäquaten Qualifizierung. Diese Qualifizierung geschieht in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bildungswerk München e.V. und der Evangelischen Familienbildungsstätte „Elly-Heuss-Knapp“ gGmbH und der Beauftragten für die Arbeit mit Alleinerziehenden im Dekanat.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Es gibt z.Z. ca. 50 ehrenamtliche OMA's und OPA's, davon 1/3 männlich. Das Alter der Ehrenamtlichen bewegt sich zwischen 57 bis 81, im Durchschnitt 67 Jahre.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Verschiedene Mitteilungen über das Projekt in regionalen und überregionalen Zeitungen, im innerkirchlichen Bereich und eine Zusammenarbeit bei großen Firmen in München zur Gewinnung von Ehrenamtlichen.

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Es gibt eine sehr große Nachfrage nach dem OMA-OPA-Service, denn München hat noch Zuzug besonders junger Familien - diese kommen ohne Verwandtschaft hier an und sind so auf sich allein gestellt. Hinzu kommt, dass ca. 30 % der suchenden Eltern Alleinerziehende sind, für die eine Unterstützung besonders hilfreich ist. Dazu kommt die fehlende Versorgung von Krippenplätzen, was sich dadurch äußert, dass recht viele Kinder bis zu 3 Jahren ohne Betreuung sind. Auf der anderen Seite gibt es in München viel Ein-Personen-Haushalte (über 50%), davon eine beträchtliche Anzahl älterer Personen, Frührentner. Gerade für Senioren ist dieses Engagement interessant, da die Tätigkeit auf ihren Erfahrungen aufbaut und die zu betreuende Personengruppe nicht so problematisch ist.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es ein gelungenes Projekt mit einer immensen Nachfrage ist. Senioren werden hier mal nicht als Konsumenten von Angeboten, Dienstleistungen gesehen, sondern können durchaus selbst für Andere unterstützend wirken.

Finanzierung:

Das Projekt wird ausschließlich durch Kirchensteuermittel finanziert.

**Kontaktdaten:**

Freiwilligenservice  
im Evang.-Luth. Dekanat München

Micha Rabeneck  
Dipl. Sozialpäd. (FH)  
Herzog-Wilhelm-Str. 24  
80331 München

Tel. 089/54886963

Fax: 089/54886964

[freiwilligenservice-muc@elkb.de](mailto:freiwilligenservice-muc@elkb.de)  
[www.oma-opa-service.de](http://www.oma-opa-service.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage (SoR-SmC)**

ist ein Projekt, das SchülerInnen zu selbständigem Engagement für Toleranz und Demokratie anregen möchte.

### Konzeption:

Um das Engagement für Demokratie zu stärken, sollen die SchülerInnen das Projekt an ihren Schulen selbst und eigenverantwortlich durchführen. So lernen sie, sich für die Gesellschaft und für ihre eigene Meinung einzusetzen sowie andere für die Idee von Toleranz und friedlichem Miteinander zu begeistern.

### Vorgehensweise:

Die Initiative geht von den SchülerInnen aus. Ohne ihr Wollen und Aktivwerden kann das Projekt nicht funktionieren. Sie stellen an ihrer Schule die Idee vor, sammeln mindestens 70 % Unterschriften für das SoR-SmC-Selbstverständnis und organisieren den Festakt zur Titelverleihung. Anschließend gestalten sie ein Mal pro Jahr eine Aktion zum Thema.

### Angebot:

Die Jugendbildungsstätte Unterfranken als Landeskoordinationsstelle Bayern Nord für SoR-SmC und das Pädagogische Institut der Stadt München als Landeskoordinationsstelle Bayern Süd für SoR-SmC unterstützen die Schulen pädagogisch und betreuen sie im Rahmen eines Netzwerkes. Sie bieten auch organisatorische Beratung an und ermöglichen Netzwerktreffen zur Kommunikation der Schulen untereinander.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Die Anzahl lässt sich nicht feststellen. An jeder Schule bildet sich ein Team unterschiedlicher Personenstärke. Es kommen laufend neue Schulen hinzu.

Die Altersspanne liegt zwischen 10/11 und 25 Jahren (5.-12. Klasse jeder Schulform, Berufsschulen). Die Arbeit findet insgesamt ehrenamtlich statt. In der Landeskoordinationsstelle Bayern Nord sind hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter (insgesamt 4) und in der Landeskoordinationsstelle Bayern Süd eine hauptamtliche Mitarbeiterin beteiligt.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Derzeit tragen in Bayern 63 Schulen bereits den Titel Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage.

Den Erfahrungen nach sind pro Schule mindestens drei SchülerInnen und ein/e Lehrer/in oder Schulsozialarbeiter/in in das Projekt involviert und konstant aktiv. Daraus ergibt sich eine ungefähre Zahl von 260 Engagierten, die vor Ort aktiv sind und selbst in weitere Netzwerke (Bekanntenkreis, Vereine etc.) eingebunden sind und dort Informationen über ihr Engagement streuen.

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Erfahrungen sind durchweg gut. Die SchülerInnen tragen das Projekt mit viel Enthusiasmus und sind sehr kreativ in der Gestaltung ihrer Festakte und Folgeaktionen rund um das Thema Toleranz vs. Rassismus. Dass häufig andere Schulen in gleichen Städten/Orten nachziehen, zeigt die Werbewirkung und die Freude der SchülerInnen am eigenbestimmten Engagement. Die Perspektive ist, dass Deutschland insgesamt eine immer höhere Dichte an zertifizierten Schulen ohne Rassismus - mit Courage aufweist und die Arbeit der jungen Menschen vor Ort in die Gesellschaft hineinwirkt. Aktuell liegt die Anzahl an zertifizierten Schulen bereits bei 607.

Mittlerweile ist davon auszugehen, dass sich über dieses Schulprojekt in Bayern einige Tausend SchülerInnen aktiv mit den Fragen nach Demokratie und Menschenrechten auseinandergesetzt haben. Die dadurch gemachten Erfahrungen haben nicht nur präventiven Charakter im Schutz vor extremistischen Rattenfängern, sie tragen darüber hinaus dazu bei, dass sich SchülerInnen als aktive Gestalter von gelebter Demokratie erleben.

Die Landeskoordinationen in Bayern wünschen sich seit geraumer Zeit, den SoR-SmC-Schulen finanziell unter die Arme greifen zu können, um sie in ihrem bürgerschaftlichen Engagement noch zu stärken. Dies scheiterte bisher allerdings an den mangelnden finanziellen Möglichkeiten.

Im Falle einer Auszeichnung des Projekts wären abhängig von der Höhe des Preisgeldes unterschiedliche Verwendungszwecke denkbar, die immer den Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage selbst zugute kommen werden, z.B.:

- kostengünstige bzw. - je nach Höhe des Preisgeldes - ggf. kostenlose pädagogische Angebote der Landeskoordinationen für Schulklassen aus SoR-SmC-Schulen
- Vollfinanzierung der jährlichen Landes-Netzwerktreffen zum Austausch und zur kollegialen Beratung von SchülerInnen und LehrerInnen
- kostenlose Bestückung der Aktionsgruppen in den Schulen mit weiterführenden Materialien der Landeskoordinationen und des Gesamtnetzwerkes (LehrerInnen-Handbücher, Praxismappen, Themenhefte)
- Gezielte Anfragen einzelner Schulen um Unterstützung spezieller Aktionen, z.B. bei regionaler Vernetzung mehrerer Schulen

#### Finanzierung:

Die Finanzierung des Projekts erfolgt durch die Schulen (Kosten entstehen für das Schild, Festakt, ggf. bei den jährlichen Folgeaktionen der Schule)

#### Auszeichnungen (für das bundesweite Projekt):

- 1996 Jugendkulturpreis NRW der Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste Jugendkunstschulen NRW e.V.
- 1997 Förderpreis >Demokratie lieben< des Deutschen Bundestages
- 1997 CIVIS - Preis des WDR Köln
- 1997 Aachener Friedenspreis vom gleichnamigen Verein
- 1997 Heinrich-Bußmann-Preis der SPD Lünen
- 1998 Bremer Solidaritätspreis des Senats der Hansestadt
- 1998 Jugendkulturpreis NRW der Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste Jugendkunstschulen NRW e.V.
- 1999 Förderpreis >Demokratie lieben< des Deutschen Bundestages
- 2001 Buber-Rosenzweig-Medaille des deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
- 2004 Preis >Botschafter der Toleranz< vom Bündnis für Demokratie und Toleranz

Die Landeskoordinationen in Bayern erhielten für ihre regionale Arbeit bislang keine Würdigung und somit auch keinerlei Preisgelder.

#### Kontaktdaten:

Landeskoordinationsstelle Bayern Nord für  
Schule ohne Rassismus - Schule mit Cou-  
rage  
Berner Str. 14  
97084 Würzburg

Tel. 0931/66060410

Landeskoordinationsstelle Bayern Süd für  
Schule ohne Rassismus - Schule mit Cou-  
rage  
Herrnstr. 19  
80539 München

Tel. 089/23326547

Ansprechpartnerin:

Stefanie Frische

Tel. 0931/60060411

Fax: 0931/60060401

[stefanie.frische@jubi-unterfranken.de](mailto:stefanie.frische@jubi-unterfranken.de)

[www.jubi-unterfranken.de](http://www.jubi-unterfranken.de)

## Schulprojekt Kinderrechte

Bereits 1989 trat die UN Konvention über Kinderrechte in Kraft, die 1992 von der Bundesrepublik Deutschland ratifiziert wurde. Das Abkommen sieht vor, dass alle Unterzeichnerstaaten 2 Jahre nach der Ratifizierung und danach regelmäßig alle 5 Jahre einen Bericht vorlegen müssen, aus welchem hervorgeht, wie das jeweilige Land die Kinderrechte national umsetzt. Die BRD gab ihren letzten Bericht 2004 ab. Hierbei wurde seitens der UN Kommission auf die fehlende Bekanntmachung der Kinderrechte und der Kinderrechtskonvention hingewiesen.

Niederschlag haben die Empfehlungen der Konvention u.a. im Lehrplan für die bayerischen Grundschulen gefunden, wobei in der 4. Jhg. sowohl im Heimat- und Sachkundeunterricht, als auch in der evang. Religionslehre und im Fach Ethik, die Kinderrechte Berücksichtigung gefunden haben.

Dennoch sind die Kinderrechte, insbesondere bei den Kindern selbst wenig bekannt. Der Kinderschutzbund Würzburg hat sich mit dem Schulprojekt „Kinderrechte“ zum Ziel gesetzt gemäß Art. 42 der UN Kinderrechtskonvention zur Bekanntheit der Übereinkunft und deren Inhalten beizutragen.

### Konzeption:

Das Konzept ist pädagogisch und methodisch auf die Altersgruppe der 9- bis 11-Jährigen abgestimmt und enthält verschiedene spielerische Elemente. Im Schulprojekt bietet der Kinderschutzbund einen Besuch von jeweils 2 pädagogisch vorgebildeten Mitarbeitern des Würzburger Kinderschutzbundes an, die die Schülerinnen und Schüler mit den Kinderrechten vertraut machen.

Hierbei handelt es sich bayernweit - soweit uns bekannt ist, sogar deutschlandweit - um das einzige Schulprojekt, das die Kinderrechte vermittelt und somit eine Umsetzung der UN-Konvention darstellt.

### Vorgehensweise:

Zunächst ist ein zeitlicher Rahmen von 3 Schulstunden vorgesehen, den jeweils 2 Mitarbeiter gemeinsam bestreiten. Nach einer allgemeinen Vorstellung der Mitarbeiter und des Deutschen Kinderschutzbundes sowie des Kreisverbandes Würzburg werden die UN-Kinderrechtskonvention und ihre Entstehung sowie allgemeine Kinderrechte erläutert. Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten die Mitarbeiter die jeweiligen Kinderrechte im Anschluss. Dies erfolgt je nach Mitarbeitern und Klassen spielerisch entweder durch die Gestaltung eines Baumes, diverser Collagen oder Traumreisen.

Danach ordnen die Schüler die einzelnen Kinderrechte den Bereichen:

„Schützen“, „Versorgen“, „Fördern“ sowie „Beteiligen“ zu und wählen außerdem das für sie wichtigste Kinderrecht.

Auch die Verletzungen ihrer Rechte werden mit den Schülern erörtert und abgerundet durch Informationen über Anlaufstellen, wo sie Hilfe erhalten könnten.

Nach 3-4 Wochen erfolgt eine weitere Unterrichtsstunde zur Vertiefung.

Die Kinderrechte werden nochmals aufgefrischt, neue Fragen dazu beantwortet und unter dem Aspekt der Vertiefung noch einmal kreativ erarbeitet.

Daraufhin füllen die Schüler mit viel Engagement einen vorbereiteten Fragebogen aus und erhalten von uns eine Teilnehmerurkunde.

### Angebot:

Das Projekt wird an den Grundschulen der Stadt und des Landkreises Würzburg für die 4. Jahrgangsstufe einmal im Schuljahr angeboten.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Zwischen 4-6 ehrenamtliche Mitarbeiter im Alter von 20 – 24 Jahren.

#### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Im Rahmen des Schulprojektes werden Informationsbroschüren an die Eltern der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler verteilt, weitere Broschüren erhalten die Lehrer. Die Schüler werden während des Unterrichtes mit der Thematik vertraut gemacht und einbezogen.

#### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Kinder sind an ihren Rechten sehr interessiert.

Die meisten von ihnen hatten vor dem Unterricht noch keine Kenntnisse davon.

Die Mitarbeit an den Schulen ist gut.

Schulen, die bereits einmal an dem Schulprojekt teilgenommen haben, nehmen häufig auch im folgenden Schuljahr daran teil.

Das Projekt verwirklicht zwei Gelegenheiten:

- die Vorgaben der UN-Konvention werden lebendiger
- es werden sehr junge Menschen angesprochen, die begonnen haben, Gerechtigkeit nicht nur zu spüren, sondern auch mit bewirken wollen.

#### Finanzierung:

Das Projekt wird aus Eigenmitteln des Kinderschutzbundes Würzburg finanziert.

Die Sachkosten betragen im Jahr 2009 bisher 1.313,15 Euro.

Die Personalkosten für die Organisation (Absprachen mit den Schulen, Materialbeschaffung und -gestaltung, Schulung der Ehrenamtlichen, Öffentlichkeitsarbeit, Mittelbeschaffung) betragen 400,- € pro Monat.

#### Kontaktdaten:

Deutscher Kinderschutzbund (DKSB)  
Kreisverband Würzburg e.V.  
Franziskanerplatz 3  
97070 Würzburg

Tel. 0931/15177

Fax: 0931/50593

[info@kinderschutzbund-wuerzburg.de](mailto:info@kinderschutzbund-wuerzburg.de)

[www.kinderschutzbund-wuerzburg.de](http://www.kinderschutzbund-wuerzburg.de)

Ansprechpartnerin:  
Frau Cornelia Sulzer

Tel. 09365/897360

[conny.sulzer@gmx.de](mailto:conny.sulzer@gmx.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Schülerinitiative München (SIM)

### Konzeption:

Die Schülerinitiative München ist ein Zusammenschluss von Schülerinnen und Schülern, die sich aktiv für eine bessere Bildungspolitik in Bayern und der Bundesrepublik einsetzen. Sie entstand Mitte Juni 2008 aus Eigeninitiative interessierter Jugendlicher.

Ziel ist nicht nur der direkte Einsatz für ein besseres und gerechteres Bildungssystem und der Dialog mit der Politik, sondern auch die Heranführung von Schülerinnen und Schülern an politische Themen und demokratische Ausdrucksformen.

### Vorgehensweise:

Die SIM ist eine offene Gruppe, die Schülerinnen und Schülern aller Schularten sowie Auszubildenden offen steht. Mitarbeiten kann man auch, wenn man kein Schüler ist. Jedoch haben nur Schüler ein Stimmrecht um die Selbständigkeit und Eigenverantwortung zu stärken. Entscheidungen werden in den wöchentlichen Plena im Mehrheitsverfahren getroffen. Schülern wird die Möglichkeit geboten, sich direkt und unmittelbar zu engagieren - ohne die oft abschreckenden bürokratischen Hürden der offiziellen Schülergremien. Wer hinkommt, darf mit(be)stimmen. Wöchentlich treffen sich durchschnittlich 15-30 Hauptaktivisten.

### Angebot:

Die SIM bietet eine Informations- und Diskussionsplattform. Jede zweite Woche gibt es ein Referat zu einem meist bildungspolitischen Thema, das entweder von einem Schüler oder einem externen Referenten gehalten wird. Anschließend wird über das Thema diskutiert. Aus den Diskussionen folgen meist Aktionsideen, die die Schülerinnen und Schüler eigenständig umsetzen (z.B. „Betteln für Bildung“ um auf den Zusammenhang zwischen Einkommen der Eltern und Bildungschancen hinzuweisen). Für Schüler, die sich an der Gestaltung unserer Gesellschaft beteiligen wollen, bietet die SIM eine Anlaufstelle, um Gleichgesinnte zu finden und gemeinsam aktiv zu werden.

Neben den Treffen im realen Leben nutzt die SIM auch die Möglichkeiten der modernen Kommunikationsplattformen wie Social Networks. So werden Schüler mit politischen Themen konfrontiert, von denen sie für gewöhnlich nichts mitbekommen. Die größte Plattform ist eine Diskussionsgruppe über Bildungspolitik mit über 6000 Mitgliedern im Social Network „Lokalisten“.

Die SIM beteiligt sich seit ihrer Gründung aktiv an den bundesweiten Schulstreik-/ Bildungstreik-Aktionen. So sind Mitglieder der SIM im bundesweiten Koordinierungsrat, im Pressteam und regelmäßig auf Koordinierungstreffen vertreten.

Die SIM ist Kontaktstelle für interessierte Schüler in Bayern und verbessert z.B. durch die Ausrichtung eines bayernweiten Kongresses die Vernetzung unter den aktiven Schülergruppen. Wer sich bei der SIM meldet, bekommt Tipps und Hilfe beim Aufbau einer eigenen Schülerinitiative in der Stadt sowie Materialvorlagen und Zugang zu den bundesweiten Mailinglisten.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

15 bis 30 ehrenamtliche Mitarbeiter (Schüler) im Alter von 13 bis 19 Jahren.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Die SIM bietet mit ihren Aktionen vor allem jungen Bürgern die Möglichkeit zur politischen Meinungsäußerung. Bei der ersten Aktion der SIM, dem Schulstreik am 12. November 2008 (im Rahmen des bundesweiten Schulstreiks) nahmen 3000 Münchner Schüler teil und trugen ihren Unmut über das Bildungssystem auf die Straße. Am Bildungstreik 2009 (17. Juni) waren unter den 5000 Demonstranten mindestens 4500 von der SIM mobilisierte Schüler. Des Weiteren organisiert die SIM Informationsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen und kreative Aktionen, an denen Bürgerinnen und Bürger teilnehmen können (z.B. die öffentliche Erstellung eines Zwischenzeugnisses für den Kultusminister).

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die SIM hat es mit ihren Aktionen geschafft, die oft als unpolitisch abgestempelte Jugend in München zur aktiven Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen zu bewegen. Die Aufmerksamkeit in den Medien, vor allem für den Bildungsstreik 2009, zeigen wie leicht es auch jungen Menschen möglich ist, an der Diskussion über die Gestaltung unserer Gesellschaft teilzuhaben. Die SIM politisiert junge Menschen durch ihre Aktionen und bietet ihnen mit den regelmäßigen Plena gleich die Möglichkeit, sich aktiv an der Planung weiterer Aktionen zu beteiligen.

Für die SIM steht im Sommer noch ein Gesprächstermin mit dem Kultusminister an. In Zukunft ist eine engere Zusammenarbeit mit dem offiziellen Schülergremium der Stadt München sowie mit Elternverbänden geplant. Zur Bundestagswahl wird es bundesweite Presseaktionen geben, um den Fokus der Politik mehr auf das Thema Bildung zu richten. Auch steht ein Generationswechsel bei der SIM an, da einige Aktive Abitur gemacht haben.

Eine Auszeichnung des Projekts „Schülerinitiative München“ mit dem Bürgerkulturpreis wäre eine entsprechende Würdigung für das ehrenamtliche Engagement junger Leute, die mit ihrer Initiative Demokratie leben und stärken.

### Finanzierung:

Bis auf die kostenlose Nutzung des Seminarraums im Jugendhaus „MC Schwabing“ erhält die SIM keine dauerhafte Unterstützung.

Da die SIM großen Wert auf Unabhängigkeit gegenüber Parteien und anderen politischen Organisationen legt, muss sie ihre Aktionen eigenständig finanzieren. Die Aktionen werden meist aus dem Taschengeld oder durch das Einsammeln privater Spenden finanziert. Viele gute Aktionsideen lassen sich aufgrund fehlender Geldmittel nicht oder nur schwer umsetzen. Oft nimmt das Sammeln von Geld mehr Zeit in Anspruch als die eigentlichen Aktionen.

### Kontaktdaten:

Michael Bohlender  
Kirschäckerweg 7  
81247 München

Tel. 089/8119876

[bohlender\\_michael@web.de](mailto:bohlender_michael@web.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **„Seniorensiegel“ für seniorenstarke Unternehmen**

### Konzeption:

Zu Beginn des Jahres 2008 wurde die Idee eines Neuburger Seniorensiegels als Kooperationsprojekt des Seniorenbeirates der Stadt und des Stadtmarketing Neuburg an der Donau e.V. geboren.

Ziel ist es einerseits, der demografischen Entwicklung in Neuburg Rechnung zu tragen und andererseits Betriebe wie den Handel, Gastronomie, Dienstleistung und Handwerk auszuzeichnen, die heute schon durch Maßnahmen im Betrieb positiv auf die Entwicklung reagieren und den negativen Entwicklungen gegensteuern. Als Synergieeffekt ergibt sich daraus ein Alleinstellungsmerkmal für die Stadt Neuburg und steigert damit die Darstellung als seniorenfreundliche Stadt. Dieser Ansatz sollte als Leitgedanke die Entwicklung eines Seniorensiegels für Unternehmen prägen.

### Vorgehensweise:

Gemeinsam mit dem Seniorenbeirat und den für dieses Kooperationsprojekt zuständigen Personen innerhalb des Beirates wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Diese war paritätisch mit jeweils drei Vertretern aus Seniorenbeirat und Stadtmarketingverein besetzt. In einer Vorstandssitzung des Stadtmarketingvereins unter Leitung seines 1. Vorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Bernhard Gmehling wurde das Projekt inhaltlich und finanziell gebilligt. Damit war zugleich gesichert, dass Politik und Verwaltung ebenfalls informiert wurden.

In einem ersten Schritt wurden Kriterien entwickelt, anhand derer die Seniorenfreundlichkeit eines Betriebes umgesetzt wird. In weiteren Gesprächsrunden wurde der heute gültige Kriterienkatalog festgelegt. Bis heute wurde bereits an mehr als 40 Betriebe das Seniorensiegel „Seniorenstarke Unternehmen“ verliehen.

### Angebot:

Im Rahmen von so genannten Himmelblauen Wochenenden, Events, die es nur in Neuburg an der Donau gibt, werden die Betriebe von Oberbürgermeister und Stadtmarketingvorsitzenden, Dr. Bernhard Gmehling, ausgezeichnet. Die Betriebe erhalten dabei eine Urkunde und einen Aufkleber, der das Geschäft/den Betrieb sichtbar als seniorenfreundlich kennzeichnet.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

ca. 15 ehrenamtliche Mitarbeiter (zwischen 18 und 83 Jahren)

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Unter anderem konnte auch EDEKA Südbayern mit zwei Märkten in Neuburg ausgezeichnet werden und gleichzeitig eine Kooperation begründet werden, die das EDEKA-Konzept „50 plus“ mit dem Seniorensiegel verknüpft und einen regen Erfahrungsaustausch gewährleistet.

Mit der Agentur Weiss wurde eine junge und dynamische Werbeagentur ins Boot genommen, von der ein einheitlicher Auftritt erstellt worden ist, mit dem das Seniorensiegel erfolgreich beworben wird.

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Insgesamt war und ist die Resonanz der Öffentlichkeit und der Betriebe äußerst positiv auf das Seniorensiegel. In Zukunft stehen drei Weiterentwicklungen im Fokus:

1. Es werden im Rahmen eines Himmelblauen Wochenendes vom 3. – 5. September zum Thema „Seniorenfreundliches Neuburg“ weitere Betriebe ausgezeichnet. Zusätzlich werden im Rahmen der verstärkten Information die Betriebe zu einer Reihe von Vorträgen eingeladen, mit dem Ziel, die Potentiale, die im „Seniorensiegel“ stecken, in positive betriebliche Effekte umzuwandeln und zur Steigerung der Kundenzufriedenheit zu nutzen.

2. Es wird mit Unterstützung des örtlichen Krankenhauses „Kliniken St. Elisabeth“ ein weiterer Bewertungsbereich für die Gesundheits- und Wellnessbranche entwickelt. Mit Hilfe der Differenzierung wollen wir weitere Betriebe für das Seniorensiegel gewinnen und damit auch die Alleinstellung Neuburgs in der Region – wenn nicht sogar in Bayern – weiter auszubauen. Gleichzeitig werden Kooperationen mit anderen Kommunen und Organisationen angestrebt, die sich mit dem Thema beschäftigen. Damit soll ein Netzwerk aufgebaut werden mit dem Ziel, Informationen und Erfahrungen auszutauschen, um alle Beteiligte in eine „WinWin“-Situation zu versetzen.
3. Um den Standard des „Seniorensiegels“ zu gewährleisten, gibt es eine Qualitätskontrolle. Als Ergebnis intensiver Überlegungen wird aus dem Siegel eine Art „TÜV-Plakette“. Ähnlich wie bei Fahrzeugen erhalten die Firmen die neue „Plakette“, solange die Kriterien erfüllt werden. Somit ist sichergestellt, dass der Kunde sofort erkennen kann, dass der Betrieb auch weiterhin die Kriterien als „seniorenstarkes Unternehmen“ erfüllt. Eine Aberkennung der Auszeichnung entfällt somit. Ein negativer Marketingeffekt ist ausgeschlossen. Zusätzlich, um kommunikativ mit den Betrieben in Verbindung zu bleiben, Aktionen zu bewerben und gemeinsame Veranstaltungen zu organisieren, gibt es seit geraumer Zeit ein Newslettersystem. Mit einer Broschüre wird in Einrichtungen wie Seniorenheimen zum Thema informiert und aufgezeigt, welche Betriebe als seniorenfreundlich ausgezeichnet sind.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass mit dem Seniorensiegel ein Qualitätsmerkmal geschaffen wurde, das großen Zuspruch bei den Betrieben findet, ein Alleinstellungsmerkmal in der Region darstellt, eine große Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit genießt und ein hervorragendes Beispiel für die Kooperation zwischen Seniorenbeirat und Stadtmarketing darstellt. Damit werden letztendlich auch gesellschaftliche Entwicklungen, soziale Integration und wirtschaftliche Interessen miteinander verknüpft.

#### Finanzierung:

Die Kosten für das Seniorensiegel belaufen sich derzeit auf etwa 1.500 €. Darin enthalten sind die Vermarktung, die Entwicklung von Siegel, Urkunden, Druck und Broschüre.

Die Kosten werden vom Stadtmarketing Neuburg a.d. Donau e.V. getragen.

Durch ehrenamtliche Tätigkeit aller Beteiligten konnten die Kosten entsprechend niedrig gehalten werden. Staatliche Förderungen und Zuschüsse gab es dafür nicht.

#### Kontaktdaten:

Stadtmarketing Neuburg a.d. Donau e.V. und  
Seniorenbeirat Neuburg a.d. Donau  
Residenzstr. A66  
86633 Neuburg a.d. Donau

Ansprechpartnerin:  
Frau Ramona Hammerer

Tel. 08431/538270  
Fax: 08431/538296

[ramona.hammerer@stadtmarketing-neuburg.de](mailto:ramona.hammerer@stadtmarketing-neuburg.de)  
[info@stadtmarketing-neuburg.de](mailto:info@stadtmarketing-neuburg.de)  
[www.stadtmarketing-neuburg.de](http://www.stadtmarketing-neuburg.de)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

## **Sonnwendfeuer Trudering**

Bei der Veranstaltung handelt es sich um ein traditionelles Sonnwendfeuer, auch Johannisfeuer genannt. Ein Feuer der Gemeinsamkeit soll entzündet werden und die Gemeinschaft im Stadtteil Trudering stärken. Daher wurde die Veranstaltung von der Organisatoren (Truderinger Burschenverein von 1895 e.V. und den Freunden der Freiwillige Feuerwehr Trudering von 1874 e.V.) auch unter das Motto „Wir sind Trudering“ gestellt. Das Motto soll zeigen, dass jeder in Trudering an diesem Fest seinen Anteil hat.

### Konzeption:

Die Veranstaltung „Sonnwendfeuer Trudering“ hat mehrere Grundideen, die in ihrer Gesamtheit zu einer gelungenen Veranstaltung im Stadtteil Trudering geführt haben und auch in den nächsten Jahren wieder führen sollen.

Mittelpunkte dieser Veranstaltung sind:

Die Bürger Truderings, der Erhalt bayerischer Kultur/Brauchtum, sowie die Gemeinschaft. Die Bürger Truderings haben gezeigt, dass viele Hände, egal ob groß oder klein, Großes schaffen können. An der Organisation, Planung und Umsetzung waren ca. 150 Personen beteiligt, die alle ihren Teil für die Gemeinschaft in Ihrem Stadtteil leisten wollten. Auch am Alter zeigte sich, dass die Alten wie die Jungen sich an dem Gelingen beteiligen wollten und auch in Zukunft dabei sein wollen. So sind die Beteiligten zwischen 12 und 75 Jahren und jeder leistet, was er kann. Der Erhalt bayerischer Kultur, des Brauchtums und die Pflege der Gemeinschaft sind zum einen Vereinszweck des Truderinger Burschenvereins zum anderen Bestandteile des Konzepts „Sonnwendfeuer“.

### Vorgehensweise:

1. Treffen der Vereine im Vorfeld der Veranstaltung zur allgemeinen Besprechung. Verteilung der Aufgaben und Koordination .
2. Beginn der Werbemaßnahmen (Drei Wochen vor Festtermin durch Plakate, der lokalen Presse und Verteilung von Flyern in der Gemeinde, sowie durch Internet in ganz München)
3. Beginn des gemeinsamen Aufbaus auf dem Festgelände fünf Tage vor Festtermin.
4. Durchführung der Veranstaltung
5. Gemeinsamer Abbau auf dem Festgelände

### Angebot:

Das Programm umfasst ein breitgefächertes Angebot, welches komplett von ehrenamtlichen Helfern bewerkstelligt wird. Von gesellschaftlichen Elementen, wie dem Johannisfeuer, der Gastronomie und der Live Musik bis zu speziell für Kinder und somit familienorientierten Aktivitäten wie Torwandschießen, Feuerwehrspritwand bis zu einem Zauberer ist vieles geboten. Natürlich nimmt bei einer, den christlichen Werten verschriebenen Gemeinschaft auch der religiös-geistliche Aspekt einen festen Platz ein. So wird die Veranstaltung alljährlich durch geistlichen Rat Pfarrer Herbert Kellermann von der Pfarrei St. Peter und Paul eröffnet und gesegnet.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

Die Gesamtzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter liegt bei ca. 150 Personen im Alter von 12 bis 75 Jahren.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Neben der Beteiligung der ehrenamtlichen Mitglieder des Truderinger Burschenvereins, der Freiwilligen Feuerwehr Trudering, des Truderinger Musikvereins, des Bayerischen Roten Kreuz Trudering haben auch viele Privatpersonen und Firmen zum Gelingen des Festes beigetragen. Zu diesen zählt z.B. ein Grundbesitzer, der seinen Grund und Boden für die Festi-

vität zur Verfügung gestellt hat. Darüber hinaus ein Baustoffhändler, der seinen Fuhrpark zur Verfügung gestellt hat, um damit schwere Lasten zu bewegen, ein Abbruchunternehmer, der Brennholz gespendet hat, oder ein Schreiner, der Holzabfälle zur Verfügung gestellt hat. Zudem wurde das Fest durch das zahlreiche Erscheinen der Gäste (2600 Personen) unterstützt. Spontan haben sich auch einige Truderinger bereiterklärt beim Festverlauf mitzuwirken.

#### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Die Veranstaltung Sonnwendfeuer Trudering ist nun zwei Jahre alt und es hat sich gezeigt, dass nicht nur mehr Personen sich bereit erklärt haben ehrenamtlich mitzuwirken, sondern auch die Bevölkerung zahlreicher erschienen ist. So ist es gelungen, trotz der langen Schlechtwetterphase im Juni 2009 (Fest musste sogar verschoben werden), eine Besucherzahl von 2600 Personen, gegenüber dem Jahr 2008 mit 1900 Personen zu erreichen. Der Zuspruch und die Begeisterung der Besucher zeigen schon nach zwei Jahren, dass diese Veranstaltung zu einer Institution werden kann.

Die Veranstalter (Truderinger Burschenverein von 1895 e.V. und die Freunde der Freiwilligen Feuerwehr Trudering von 1874 e.V.) sehen es als Aufgabe, dieses Fest zur Förderung einer starken Bürgergesellschaft weiterzuführen.

#### Finanzierung:

Die Kosten bzw. die finanziellen Vorleistungen des Festes werden von den beiden Hauptveranstaltern getragen.

Die Kosten im Jahr 2009 haben ca. 15.000,- € betragen. Diese konnten mit dem Verkauf von Speisen und Getränken kompensiert werden. Die Veranstaltung erwirtschaftete im Jahr 2009 einen Gewinn von knapp 300,- €.

#### Kontaktdaten:

Truderinger Burschenverein von 1895 e.V. und  
Freunde der Freiwilligen Feuerwehr Trudering von 1874 e.V.  
Wimbachtalstr. 29  
81825 München

Ansprechpartner:  
Herr Nick Scharifzadeh  
(2. Vorstand Truderinger Burschenverein)

Tel. 0171/6920271  
Fax: 08151/77523122

[n.scharif@alpetour.de](mailto:n.scharif@alpetour.de)  
[www.bv-trudering.de](http://www.bv-trudering.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **Verhinderung einer Schießanlage**

### Konzeption:

Wir sind ein gemeinnütziger Verein, wir sind eine Bürgerinitiative. Zweck des Vereins ist die Förderung des Umwelt- und Landschaftsschutzes der Marktgemeinde Kößlarn. Dies soll verwirklicht werden durch Veranstaltungen und Aufklärung der Bevölkerung über Landschaftspflege, Errichtung von Naturschutzgebieten und Bekämpfung von Lärm.

Unser vordringliches Ziel ist der Kampf gegen eine offene Schießanlage mit einem Schussvolumen von 4.500 Schuss an jedem Tag der Woche, einschließlich Sonntag. Die Schießanlage dient einzig und allein dem Schießvergnügen, mit kommerziellem Hintergrund, einem Schießverein.

### Vorgehensweise:

Wir sind bestrebt, mit sachlichen Argumenten gegen die Schießanlage - ungenügende und rechtswidrige Gutachten, Lärmbelästigung der Bürger, Zerstörung des Wallfahrtsortes Kößlarn, Zerstörung von Wandergebieten (ausgewiesen) um die Schießanlage - vorzugehen. Die Schießanlage ist ein Angriff auf Natur, Umwelt und Tourismus.

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

20 ehrenamtliche aktive Mitarbeiter. Alter bis 75 Jahre.

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Gründung des Vereins „Erhaltung von Natur und Umwelt e.V.“ am 17. Juni 2005. Der Verein hat z.Zt. 200 Mitglieder. Seit 2005 werden regelmäßig Infoveranstaltungen mit großem Bürgerinteresse durchgeführt. In Arbeitskreisen werden anstehende Probleme behandelt. Organisation einer Demonstration am 17. Juli 2006 mit großem Engagement der Bürger. Ca. 1.000 Teilnehmer. Großer Erfolg.

Einrichtung eines Infozentrums als Hilfe für die Bürger bei den Einwendungen gegen den Schießanlagenantrag. 1.800 Bürger haben sich mit ihren Einwendungen gegen die Schießanlage ausgesprochen. Der Verein wird von den Bürgern und 41 Ortsvereinen unterstützt.

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Wir machen leider die Erfahrung, dass die Genehmigungsbehörde den Bürgerwillen - 2.000 Unterschriften gegen die Schießanlage und 1.800 Einwendungen gegen den Schießanlagenantrag - nicht achtet. Wir vermissen eine neutrale und demokratische Behandlung durch das Landratsamt Passau. Der Einfluss der Jägerlobby auf die Genehmigungsbehörde ist nicht zu leugnen. Seit Jahren hören wir von der Genehmigungsbehörde, dass sie nach rechtsstaatlichen Prinzipien handelt. Die gängige Interpretation von Rechtsstaatlichkeit ist Gerechtigkeit, Einzelinteressen sind dem Gemeinwohl unterzuordnen. Wir kämpfen für Gerechtigkeit und Demokratie und Schutz der Würde des Menschen, wozu die Politik nach Art. 1 Abs. 1 Grundgesetz verpflichtet ist.

### Finanzierung:

Die Finanzierung des Protestes der Bürgerinitiative erfolgt durch Mitgliedsbeiträge und Spenden (Bürger, Vereine, Bank).

### Kontakt Daten:

Verein zur Erhaltung von Natur und Umwelt e.V.  
Karl-Heinz Stöver  
Vorsitzender der BI  
Wenzel-Jorhan-Str. 6  
94149 Kößlarn

Tel. 08536/912097

Fax: 08536/912097

[stokh@web.de](mailto:stokh@web.de)

[www.keine-Schiessanlage.de](http://www.keine-Schiessanlage.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **Verhinderung einer Umgehungsstraße**

als Teil der Staatsstraße 2142, die laut Gemeinderatsbeschluss von 2003 die Ortsteile trennend durch die Laberaue geführt werden soll.

### Konzeption:

Gemeinderatsbeschluss zu Fall bringen durch Bürgerentscheid am 27. September 2009

### Vorgehensweise:

Seit März 2008 klärt die Bürgerinitiative die Bürgerschaft über die Folgen der geplanten Staatsstraße auf und hat bereits ein Bürgerbegehren erfolgreich durchgeführt. Weitere Infos unter [www.ag-labertalaue.de](http://www.ag-labertalaue.de)

### Angebot:

Planung der Umgehungsstraße außerhalb der Ortschaft

### Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

28 Mitglieder im Alter von 22 bis 73 Jahren

### Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Verteilung von Faltblättern, Abhalten von Info-Veranstaltungen, Ausschreibung eines Fotowettbewerbs und Veröffentlichung von bisher 15 Sitzungsberichten

### Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

Gemessen an den 1431 Unterschriften der Mitbürger bei 531 lt. Gemeindeordnung gefordert, genießt die Bürgerinitiative Labertalaue großen Zuspruch der Gemeinde. Das verspricht einen erfolgreichen Bürgerentscheid.

### Finanzierung:

Finanzierung durch Spenden der Bürger

### Kontaktdaten:

Bürgerinitiative der Arbeitsgruppe Labertalaue  
Niederlindhart 39  
84066 Mallersdorf-Pfaffenberg

### Ansprechpartner:

Dipl. Ing. Dieter Nagel

Tel. und Fax: 08772/804734

[nageldie@aol.com](mailto:nageldie@aol.com)

[www.ag-labertalaue.de](http://www.ag-labertalaue.de)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Zusammenleben in Israel

### Konzeption:

Bayerische Bürger unterstützen die Bestrebungen, das Zusammenleben von arabischen und jüdischen Bürgern in Israel zu verbessern durch Förderung von gemeinsamen Aktionen arabischer und jüdischer Kinder in Kindergärten und Schulen in Tel Aviv/Jaffa.

### Vorgehensweise:

Durch Rundbriefe und Spendenaufrufe werden über private Kontakte Einzelpersonen angesprochen und aufgefordert, sich durch eine Spende an der Verbesserung des Zusammenlebens von Arabern und Juden in Israel zu beteiligen. Im vergangenen Jahr wurden auf diese Weise etwa 200 Kontakte getätigt, davon haben 52 Einzelpersonen oder Paare eine Spende geschickt, so dass insgesamt 10.455 € gesammelt werden konnten. Davon wurden bisher 9.000 € an das Beit Berl College in Israel überwiesen, von wo aus die einzelnen Projekte an den Kindergärten und Schulen betreut werden. An Unkosten sind bisher erst 370 € entstanden, alle anderen Ausgaben wurden gespendet. Der Rest des Geldes sowie neue Spenden für das laufende Jahr werden den Projekten zur Verfügung gestellt, sobald das neue Schuljahr begonnen hat.

Folgende aktuelle Projekte werden von uns unterstützt:

- die Erstellung eines Buches mit Gute-Nacht-Geschichten in Arabisch und Hebräisch, die aus beiden Kulturkreisen stammen und jeweils in die andere Sprache übersetzt werden. Das Buch soll den Eltern auch nach Hause mitgegeben werden, es ist kein kommerzieller Vertrieb oder Verkauf vorgesehen. Dieses Buch soll auch am Kindergarten und in den ersten Klassen der Weizmann-Schule in Jaffa und an anderen Kindergärten verwendet werden.
- die Vorlese-Aktionen eines Schauspielers, der die Kindergärtnerinnen und Eltern anleiten soll, wie man Kindern Geschichten erzählt und vorliest, um ihnen Inhalte aus dem eigenen und dem jeweils fremden Kulturkreis näherzubringen.
- die Organisation und Durchführung von Workshops, in denen das überwiegend neu eingestellte Personal auf seine speziellen Aufgaben im Hinblick auf das Zusammenleben der jüdischen und moslemischen Kinder vorbereitet wird.

### Angebot:

Die eigentliche Arbeit der Förderung des Zusammenlebens findet in Israel statt. Hier in Bayern begleiten wir diese Arbeit durch enge Kontakte per Email und gegenseitige Besuche. Der sog. „innere Kreis“, d.h. die Gründer des Freundeskreises, treffen sich regelmäßig zu Besprechungen über die weitere Vorgehensweise, die Verwendung der Spendengelder, das Knüpfen neuer Kontakte. So sind enge freundschaftliche Beziehungen entstanden, die sich auch auf Israel erstrecken. Vom 12.-16. Mai dieses Jahres war die israelische Projektleiterin, Frau Ayalla Schwarz, zum zweiten Mal auf Wunsch des Freundeskreises in München, diesmal, um an einer Sitzung des AK Israel des Bayerischen Jugendrings teilzunehmen und dort ihre Arbeit vorzustellen. Der Initiator des Freundeskreises war Anfang April dieses Jahres zu einer privaten Reise in Israel, um die Projekte, die der Freundeskreis unterstützt, und die in diesen Projekten tätigen Personen näher kennenzulernen und anschließend darüber zu berichten. Der aktuelle Projektbericht, der an alle Mitglieder des Freundeskreises und an viele weitere Interessenten verschickt wurde, liegt der Bewerbung bei.

Der Sinn unserer Arbeit hier in Bayern ist nicht nur, Spenden für die Projekte in Israel einzusammeln, sondern die Menschen hier zu interessieren für die Situation und die bedrohlichen Entwicklungen in Israel und sie zu informieren, dass es dort auch Menschen gibt, die mit großem Engagement und persönlichem Mut der Dissoziation der verschiedenen Volksgruppen entgegenarbeiten. Eine Demokratie braucht gesellschaftliches Engagement für das Zusammenleben der Menschen, sonst entstehen leicht autoritäre Strukturen, die durch Wahlen ihre Legitimation beziehen. Dieses Engagement für das Zusammenleben zu unterstützen, sehen wir als unsere Aufgabe.

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, Alter:

13 Personen jüdischer und nichtjüdischer Herkunft im Alter von 40 bis 70 Jahren

Einbeziehung und Mitwirkung der Bürgerschaft:

Durch Mund-zu-Mund-Propaganda und unseren Internetauftritt

Erfahrungen, Perspektive, Schlussfolgerungen:

In vielen Begegnungen mit Freunden, Bekannten und fremden Menschen erfahren wir großes Interesse für das Projekt. Meistens entwickelt sich eine lebhafte Diskussion, unterschiedliche Meinungen über die Situation in Israel treffen aufeinander, die Frage, was man machen kann, um ein Zusammenleben von Juden und Arabern zu fördern, ist das zentrale Thema. Die konkreten Projekte vor Ort werden zwar gutgeheißen, aber es stellt sich dann auch schnell eine Verzagtheit ein, die sich darauf bezieht, dass wir von hier aus ja doch nichts ändern können. Dem lässt sich entgegenhalten, dass wir die Engagierten, Tatkräftigen in Israel in ihrem Engagement finanziell und moralisch unterstützen können; deren Mut lebt auch von dem Gefühl, nicht allein zu sein.

Unsere Perspektive ist, den Freundeskreis zu festigen und auszuweiten auf mehr als eintausend Personen und so unserem Anliegen ein größeres Gewicht zu geben. Als Nachfolgegeneration des Dritten Reiches - Kinder von Opfern und Kinder von Tätern - erachten wir es als eine sinnvolle Aufgabe, uns gemeinsam zu engagieren für das Zusammenleben der Menschen in Israel.

Finanzierung:

Geldspenden, zum Teil Sachspenden in Form von Arbeitsleistung (Einrichten des Internetauftritts) und Material (Briefpapier, Postgebühren)

Kontaktdaten:

Dr. Jürgen Klunker  
Esterbergstr. 21  
81377 München

Tel. 089/713296  
Fax: 089/74141714

[bajou.klunker@t-online.de](mailto:bajou.klunker@t-online.de)  
[www.zusammenleben-in-israel.de](http://www.zusammenleben-in-israel.de)

Zurück zum Inhaltsverzeichnis